



Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 37-84 111
Telefax 03 61 37-84 697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© lukas555 – Fotolia.com

Heft-Nr.: 185/14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

21. Jahrgang • September 2014

Neues aus der Statistik

Thüringen verliert 2013 etwas mehr als 9 Tausend Einwohner	3
Thüringer Obstbauern erwarten eine gute Apfelernte	3
Inlandsumsatz der Thüringer Industrie Ende Juni 2014 um 2,3 Prozent über Vorjahreswert	4
Thüringer Industrie im ersten Halbjahr 2014: Ilm-Kreis verzeichnet höchste Umsätze trotz Beschäftigungsrückgang	4
Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen auch 2013 angestiegen	4
Umsatzzuwachs im Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2014 höher als Bundesdurchschnitt	5
Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2014 weiter auf Wachstumskurs	5
Strafverfolgungsstatistik 2013	6
Mehr „Meister-BAföG“ Empfänger in Thüringen im Jahr 2013	6
Erneut weniger BAföG-Empfänger im Jahr 2013 in Thüringen	7
10. September – Welt-Suizid-Präventionstag	7
Im Jahr 2013 standen durchschnittlich mehr als 16 200 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung	7
Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen um 6,8 Prozent gestiegen	8
Halbjahresbilanz 2014 der Finanzen der Thüringer Kommunen	8
Einkommensmillionäre in Thüringen	9
Leichter Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im August auf 0,8 Prozent	9
Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2013 gesunken	9
Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2013	10
Die Statistische Bibliothek – Archiv und Rechercheplattform für die Online-Publikationen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	10

Thüringen aktuell	11
--------------------------	-----------

Aufsatz

Harald Hagn und Robert Kaufmann: „Die Landtagswahl 2014 in Thüringen – Endgültiges amtliches Ergebnis–“	26
--	----

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	35
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	41
--	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	42
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	44
--	-----------

Zahlenspiegel Thüringen	46
--------------------------------	-----------

Neues

Thüringen verliert 2013 etwas mehr als 9 Tausend Einwohner

Zum 31.12.2013 hatte Thüringen 2 160 840 Einwohner, davon 1 063 664 Personen männlichen und 1 097 176 weiblichen Geschlechts¹⁾. Die Einwohnerzahl Thüringens verringerte sich im Jahr 2013 um 9 620 Personen bzw. 0,4 Prozent. Dies ist der geringste absolute Einwohnerrückgang Thüringens seit dem Jahr 1989.

Der Bevölkerungsverlust resultierte aus einem Sterbefallüberschuss von 10 170 Personen. Im Jahr 2012 lag der Sterbefallüberschuss bei 9 799 Personen und stieg somit um 3,8 Prozent. Den 17 426 Geburten 2013 standen 27 596 Sterbefälle gegenüber. 2012 kamen 17 342 Kinder zur Welt, während 27 141 Menschen starben.

Demgegenüber stand 2013 ein leichter Wanderungsgewinn von 152 Personen, welcher den Sterbefallüberschuss bei Weitem nicht ausgleichen konnte. Es ist dennoch die erste positive Wanderungsbilanz seit 1996. In den Jahren zwischen 1996 und 2013 musste Thüringen durch Abwanderung stets Einwohnerverluste hinnehmen. 2012 lag dieser bei 1 728 Personen. Im Jahr 2013 konnte Thüringen 43 623 Zuzüge verbuchen, während 43 471 Menschen fortzogen. 2012 zogen 40 999 Personen zu, während 42 727 Personen das Bundesland verließen.

Bitte beachten:

Der Bevölkerungsstand Thüringens wurde durch Fortschreibung der erfassten Vorgänge der natürlichen (Geburten und Sterbefälle) und räumlichen (Zu- und Fortzüge) Bevölkerungsbewegungen auf Basis des Zensus 2011 zum Stichtag 9.5.2011 ermittelt. Bevölkerungsbewegungen, deren Ereignisdatum vor diesem Stichtag lag, werden bei der Ermittlung der Geburten und Sterbefälle sowie bei den Zu- und Fortzügen einbezogen, finden jedoch bei der Fortschreibung der Bevölkerung keine Berücksichtigung. Dies führt zensusbedingt im Fortschreibungsergebnis zu einer Abweichung von +398 Fällen.

¹⁾ vorläufige Angaben

Thüringer Obstbauern erwarten eine gute Apfelernte

Die auf Marktoftbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln, mit deren Ernte begonnen wurde, einen Ertrag von 32,8 Tonnen je Hektar. Damit läge der Flächenertrag um 38 Prozent über dem niedrigen Vorjahresertrag von 23,8 Tonnen je Hektar und 17 Prozent über dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2008/2013 (28,2 Tonnen je Hektar). Die ertragsfähige Fläche für Äpfel ging gegenüber dem Vorjahr um 86 Hektar (-7 Prozent) auf 1 066 Hektar zurück. Trotz des Flächenrückganges wird nach ersten Berechnungen die diesjährige Erntemenge von 35 000 Tonnen Äpfeln um mehr als ein Viertel (28 Prozent) über der des Jahres 2013 (27 000 Tonnen) liegen.

Bei Birnen, die in Thüringen auf lediglich 18 Hektar Obstfläche erzeugt werden, rechnen die Obstbauern mit einem niedrigen Hektarertrag von 6,4 Tonnen (2013: 8,4 Tonnen, D2008/2013: 10,0 Tonnen) bzw. einer Erntemenge von 120 Tonnen (2013: 140 Tonnen, D2008/2013: 220 Tonnen).

Die Kirschernte 2014 wurde mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Bei Süßkirschen wurde ein Ertrag von 7,5 Tonnen je Hektar erreicht. Damit lag der Flächenertrag um 32 Prozent über dem Vorjahreswert (5,6 Tonnen je Hektar) und 35 Prozent über dem langjährigen Mittel der Jahre 2008/2013 (5,5 Tonnen je Hektar). Die ertragsfähige Fläche für Süßkirschen stieg gegenüber dem Vorjahr um 17 Hektar (8 Prozent) auf 234 Hektar. Insgesamt wurden in diesem Jahr 1 700 Tonnen Süßkirschen gepflückt (2013: 1 200 Tonnen).

Für Sauerkirschen wurde ein Hektarertrag von 11,6 Tonnen ermittelt. Der Vorjahresertrag sowie der langjährige Durchschnitt der Jahre 2008/2013 von jeweils 8,0 Tonnen je Hektar wurden damit um rund 45 Prozent übertroffen. Die ertragsfähige Fläche ging gegenüber 2013 um weitere 36 Hektar bzw. 12 Prozent zurück und entspricht damit 64 Prozent des im langjährigen Durchschnitt (D 2008/2013: 392 Hektar) vorhandenen Produktionspotentials. Für die Ernte 2014 wurde eine im Ertrag stehende Bruttofläche von 252 Hektar errechnet und eine Erntemenge von 2 900 Tonnen Sauerkirschen ermittelt. Das sind rund 630

Tonnen mehr als im vergangenen Jahr und 200 Tonnen weniger als im sechsjährigen Mittel der Jahre 2008/2013. Reichlich fünf Prozent bzw. 150 Tonnen der Sauerkirschen konnten nach Auskunft der Betriebe nicht vermarktet werden. 94 Prozent der Ernte wurde industriell verarbeitet und ein Prozent gelangte frisch an die Verbraucher.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse für Äpfel und Birnen stellen die Ertrags-erwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsbericht-erstatte zum Zeitpunkt Mitte August dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

Inlandsumsatz der Thüringer Industrie Ende Juni 2014 um 2,3 Prozent über Vorjahreswert

In den ersten sechs Monaten 2014 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 2,8 Prozent. Damit fiel der Anstieg in Thüringen 0,4 Prozentpunkte geringer aus als in den neuen Bundesländern mit 3,2 Prozent. Der deutschlandweite Umsatzanstieg betrug 2,2 Prozent. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 7. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg von Januar bis Juni 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 Prozent. Während in den neuen Bundesländern 2,6 Prozent mehr Umsatz realisiert wurden, wuchs der Inlandsumsatz im Bundesdurchschnitt nur um 1,2 Prozent. Thüringen verbesserte sich damit im Ländervergleich auf den 7. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 32,8 Prozent. Obwohl sie um 0,3 Prozentpunkte höher war als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, wurden nur rund zwei Drittel des Deutschlandwertes erreicht. In den neuen Bundesländern wurden 36,5 Prozent Waren in das Ausland exportiert.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl stieg in Thüringen und in den neuen Bundesländern in den ersten sechs Monaten 2014 zum Vorjahreszeitraum jeweils um 0,9 Prozent an. Deutschlandweit wurden 0,8 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Der Verdienst der Beschäftigten erhöhte sich. So stiegen die Entgelte in Thüringen und in den neuen Bundesländern um jeweils 4,2 Prozent und deutschlandweit um 4,0 Prozent an.

Thüringer Industrie im ersten Halbjahr 2014: Ilm-Kreis verzeichnet höchste Umsätze trotz Beschäftigungs- rückgang

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten im 1. Halbjahr 2014 mit 14,2 Milliarden Euro 390 Millionen Euro höhere Umsätze als im 1. Halbjahr 2013. Es verzeichneten 16 Kreise und kreisfreie Städte Umsatzzuwächse. Fünf Kreise und zwei kreisfreie Städte mussten Umsatzeinbußen hinnehmen.

Vier Kreise erwirtschafteten jeweils ein Umsatzvolumen von über einer Milliarde Euro. Der Ilm-Kreis als Umsatzspitzenreiter verbuchte einen Umsatz in Höhe von 1,3 Milliarden Euro gefolgt vom Landkreis Gotha mit 1,2 Milliarden Euro Umsatz, dem Wartburgkreis mit 1,1 Milliarden Euro Umsatz sowie der kreisfreien Stadt Eisenach mit über einer Milliarde Euro Umsatz.

Den höchsten Umsatzzuwachs erzielte der Landkreis Hildburghausen mit 52 Millionen Euro (+10,8 Prozent). Relativ war der Umsatzzuwachs im Kyffhäuserkreis mit 15,8 Prozent am höchsten. Einen hohen absoluten Umsatzrückgang verbuchte der Ilm-Kreis mit 36 Millionen Euro. Relativ hatte die kreisfreie Stadt Weimar den höchsten Umsatzrückgang von 11,4 Prozent zu verzeichnen.

Die Umsätze aus dem Auslandsgeschäft (4,7 Milliarden Euro) übertrafen mit 3,9 Prozent das Vorjahresniveau. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Halbjahr 2014 im Durchschnitt 32,8 Prozent. Die Stadt Jena wies hier mit 61,3 Prozent die höchste Exportquote aus.

Im Monatsdurchschnitt waren im 1. Halbjahr 2014 in den Thüringer Industriebetrieben 139 Tausend Personen tätig, 1189 Personen mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die kreisfreie Stadt Eisenach lag mit 577 zusätzlichen Arbeitsplätzen wieder an der Spitze. Acht Kreise profitierten nicht von dem Plus an tätigen Personen, wovon der Ilm-Kreis mit 878 Personen den höchsten Beschäftigungsrückgang verzeichnete.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen auch 2013 angestiegen

Die Betriebsdichte lag im Jahr 2013 bei den Thüringer Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) bei 85 Betrieben je 100 000 Einwohner. Das war ein Betrieb je 100 000 Einwohner mehr als ein Jahr zuvor.

Innerhalb Thüringens gibt es eine deutliche Differenzierung zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten. Die höchste Betriebsdichte 2013 wurde, wie schon in den Jahren 2011 und 2012, für den Landkreis Sonneberg mit 148 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Ihm folgten die Landkreise Schmalkalden-Meiningen mit 120 Betrieben, der Saale-Orla-Kreis mit 117 Betrieben, der Wartburgkreis mit 116 Betrieben sowie der Landkreis Hildburghausen mit 115 Betrieben je 100 000 Einwohner. Die höchste Betriebsdichte innerhalb der kreisfreien Städte wurde für die Stadt Suhl mit 81 Betrieben je 100 000 Einwohner verzeichnet. Die niedrigste Anzahl von Industriebetrieben der kreisfreien Städte hatte Weimar mit 33 Betrieben und bei den Landkreisen der Kyffhäuserkreis mit 58 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Auch die Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens stieg im Vergleich zum Vorjahr weiter an und erreichte im Jahr 2013 insgesamt eine Größe von rund 78 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Diese Dichtekennziffer erhöhte sich seit 2010 kontinuierlich.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 28 Beschäftigten in der kreisfreien Stadt Weimar bis 141 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Eisenach.

Der kreisfreien Stadt Eisenach folgten der Saale-Orla-Kreis mit 129 Beschäftigten, der Landkreis Sonneberg mit 127 Beschäftigten, der Wartburgkreis mit 109 Beschäftigten und der Ilm-Kreis mit 108 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Die größte Beschäftigungszunahme verzeichnete mit einem Plus von 10 Beschäftigten je 1 000 Einwohner der Landkreis Sömmerda. Der stärkste Beschäftigtenrückgang wurde mit 5 Beschäftigten je 1 000 Einwohner im Wartburgkreis festgestellt.

Umsatzzuwachs im Thüringer Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2014 höher als Bundesdurchschnitt

Im ersten Halbjahr 2014 stieg der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 17,3 Prozent auf 825 Millionen Euro an. In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 12,5 Prozent und in Deutschland mit 12,6 Prozent geringer aus.

Die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen in Thüringen lag zum Ende des ersten Halbjahres 2014 um 2,8 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. In Deutschland gab es einen Anstieg um 1,9 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer stieg die Anzahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 0,7 Prozent.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg deutschlandweit an. Im Thüringer Bauhauptgewerbe wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 5,3 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden 10,0 Prozent und in Deutschland 10,1 Prozent mehr Stunden geleistet.

Resultierend aus Umsatzzuwachs und Beschäftigungsrückgang lag auch die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) in Thüringen im ersten Halbjahr dieses Jahres gegenüber 2013 um 20,6 Prozent höher. Im Bundesdurchschnitt stieg sie um 10,5 Prozent an, im Durchschnitt der neuen Bundesländer kam es zu einer Produktivitätszunahme von 11,7 Prozent.

Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2014 weiter auf Wachstumskurs

Der Warenwert der Thüringer Exporte erreichte im 2. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 3,3 Milliarden Euro und lag damit um 2,8 Prozent über dem Wert für das 2. Vierteljahr 2013. Thüringens Einfuhren erreichten im 2. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,1 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2013 im Warenwert um 1,7 Prozent an.

Ausfuhren

Im 2. Vierteljahr 2014 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,3 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2013 stieg das Volumen der Thüringer Exporte damit um 2,8 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2014 Waren im Wert von 2,4 Milliarden Euro (+5 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+1 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,3 Milliarden Euro (-5 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone blieben im gleichen Zeitraum mit 1,1 Milliarden Euro nahezu unverändert.

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 2. Vierteljahr 2014 waren das Vereinigte Königreich (251 Millionen Euro), Frankreich (233 Millionen Euro) und Polen (212 Millionen Euro). In diese drei Länder gingen 21 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2014.

Mit einem Anteil von 14,7 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (484 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (191 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (148 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (147 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (143 Millionen Euro) exportiert.

Einfuhren

Thüringens Einfuhren erreichten im 2. Vierteljahr 2014 ein Volumen von 2,1 Milliarden Euro und stiegen gegenüber dem 2. Vierteljahr 2013 im Warenwert um 1,7 Prozent an. Ab dem 2. Vierteljahr 2013 stiegen damit die Thüringer Einfuhren gegenüber dem jeweiligen Vorjahresvierteljahr an.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 1,6 Milliarden Euro (-1 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,3 Milliarden Euro (+8 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betrugen im gleichen Zeitraum 0,9 Milliarden Euro (-2 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 206 Millionen Euro lag Italien im 2. Vierteljahr 2014 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen die Volksrepublik China (199 Millionen Euro) und das Vereinigte Königreich (183 Millionen Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 28 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2014.

5,7 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2014 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (122 Millionen Euro), 5,6 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (119 Millionen Euro), 4,0 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (84 Millionen Euro).

Strafverfolgungsstatistik 2013

An den Thüringer Gerichten wurden im Jahr 2013 insgesamt 20 408 Personen rechtskräftig verurteilt, 1 108 von ihnen waren Ausländer oder Staatenlose. Die Ausländerkriminalität spielt in Thüringen eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich 5,4 Prozent aller Verurteilten haben keine

deutsche Staatsbürgerschaft, geringfügig weniger als im Jahr zuvor (5,5 Prozent). Im Jahr 2000 waren noch 8,2 Prozent Nichtdeutsche unter den Verurteilten.

Im Jahr 2012 betrug bundesweit der Ausländeranteil an den Verurteilten insgesamt 22,9 Prozent.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahls- und Unterschlagungsdelikten (28 Prozent der verurteilten Ausländer) und sogenannter „anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte“ (20 Prozent) – hier insbesondere Betrug und Untreue vor Gericht.

Von den verurteilten Nichtdeutschen besaßen 614 Personen eine europäische Staatsbürgerschaft, 267 Verurteilte waren Asiaten und 80 Afrikaner. Mit 104 Verurteilten waren die polnischen, mit 86 die türkischen sowie mit 70 Verurteilten die russischen Mitbürger am stärksten vertreten.

Knapp ein Viertel aller verurteilten Ausländer war noch keine 25 Jahre alt.

Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

Mehr „Meister-BAföG“ Empfänger in Thüringen im Jahr 2013

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 3931 Personen, davon 1532 Frauen und 2399 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren 49 Personen bzw. 1,3 Prozent mehr als im Jahr 2012.

Die in Thüringen für das Jahr 2013 bewilligten Förderleistungen in Höhe von 15,1 Millionen Euro unterteilten sich in rund 10,0 Millionen Euro Darlehen und 5,1 Millionen Euro Zuschüsse. Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (3,4 Millionen Euro), die Beiträge zum Lebensunterhalt (6,0 Millionen Euro) und den Kindererhöhungsbetrag sowie die Unterhaltsleistungen zwischen Ende der Maßnahme und Ablegung der Prüfung (0,5 Millionen Euro).

Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Insgesamt nahmen die Geförderten in Thüringen 7,4 Millionen Euro der bewilligten Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch.

Eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform besuchten 1 773 Personen (45,1 Prozent) der Leistungsempfänger und in Teilzeitform 2 158 Personen (54,9 Prozent). Gegenüber 2012 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 8,7 Prozent, die der Teilzeitgeförderten sank um 4,1 Prozent.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und unter 35 Jahre alt. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der 25 bis unter 30-Jährigen (35,1 Prozent), gefolgt von den 20 bis unter 25-Jährigen (25,1 Prozent) und den 30 bis unter 35-Jährigen (19,4 Prozent).

Erneut weniger BAföG-Empfänger im Jahr 2013 in Thüringen

Im Jahr 2013 erhielten in Thüringen 32 775 Personen Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Gefördert wurden 20 592 Studierende und 12 183 Schüler. Das waren insgesamt 2 493 Personen bzw. 7,1 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der geförderten Schüler sank um 1 191 Personen bzw. 8,9 Prozent, die der geförderten Studierenden um 1 302 Personen bzw. 5,9 Prozent. Dabei nahm auch die Zahl der Studierenden an den Thüringer Hochschulen erstmals seit dem Wintersemester 2011/12 um 1 667 Personen auf 52 001 Studierende im Wintersemester 2013/14 ab. Dies ist ein Rückgang um 3,1 Prozent.

Der durchschnittliche Förderbetrag betrug für alle BAföG-Empfänger 436 Euro je Monat, ein Euro mehr als im Vorjahr. Von den geförderten Thüringer Schülern erhielten 7 286 (59,8 Prozent) eine Vollförderung. Das entsprach einem Rückgang von 714 Personen (8,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. Der durchschnittliche Förderungsbetrag betrug monatlich pro Schüler 408 Euro. Das waren vier Euro mehr als im Jahr 2012. Von den 20 592 geförderten Studierenden im Jahr 2013 erhielten 7 011 Personen (34,0 Prozent) eine Vollförderung. Die Zahl der voll geförderten Studierenden sank um 458 Personen (6,1 Prozent). Der durchschnittliche Förderungsbetrag pro geförderten Studierenden in Thüringen betrug 452 Euro je Monat. Das waren durchschnittlich ein Euro weniger als ein Jahr zuvor.

Für die Ausbildungsförderung nach dem BAföG verausgabte das Land Thüringen 114,1 Millionen Euro. Das waren 7,7 Millionen Euro bzw. 6,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Für die Studierendenförderung wurden 74,3 Millionen Euro bereitgestellt, davon 51,6 Prozent in Form von Zuschüssen und 48,4 Prozent in Form von Darlehen.

Für die Schülerförderung wurden 39,8 Millionen Euro verausgabt.

10. September – Welt-Suizid-Präventionstag

Im Jahr 2012 setzten 338 Thüringer ihrem Leben selbst ein Ende. Anlässlich des Welt-Suizid-Präventionstages am 10. September, waren das 18 Menschen bzw. 5,6 Prozent mehr als im Jahr 2011. Der Anteil gemessen an allen Todesfällen betrug damit wie bereits ein Jahr zuvor 1,2 Prozent. Mit 15,5 Suiziden je 100 000 Einwohner²⁾ stieg die Sterbeziffer im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr zuvor um 0,9 Prozentpunkte.

Vier von fünf Suiziden (80,2 Prozent) wurden von Männern verübt. Das mittlere Sterbealter der durch Suizid Verstorbenen lag im Jahr 2012 genau wie 2011 bei 58,0 Jahren. Frauen nahmen sich im Durchschnitt mit 57,9 Jahren das Leben, Männer mit 58,0 Jahren. Knapp die Hälfte (164 Personen bzw. 48,5 Prozent) befanden sich im Alter von 40 bis unter 70 Jahren. 30 Menschen bzw. 8,9 Prozent setzten im Alter von 10 bis unter 30 Jahren ihrem Leben ein Ende. Besonders hoch war auch der Anteil in der Altersgruppe der 70-bis unter 80-Jährigen (64 Menschen bzw. 18,9 Prozent).

Häufigste gewählte Todesart war „Erhängen, Strangulierung oder Ersticken“ (225 Fälle bzw. 66,6 Prozent), vor „Selbstvergiftung“ (54 Fälle bzw. 16,0 Prozent), und „Vorsätzliche Selbstbeschädigung durch Sturz in die Tiefe“ (24 Fälle bzw. 7,1 Prozent).

Im Jahresverlauf 2012 wurden die meisten Suizide im August (38 Sterbefälle), die wenigsten im Dezember (20 Fälle) verübt. Die meisten Menschen nahmen sich im Jahr 2012 an einem Donnerstag das Leben (56), während an einem Samstag oder Sonntag jeweils lediglich 43 Sterbefälle verzeichnet wurden.

Die höchste Suizid-Sterbeziffer wurde für den Unstrut-Hainich-Kreis ermittelt (24,7 Verstorbene je 100 000 Einwohner), die niedrigste für den Landkreis Sonneberg (8,6 Verstorbene je 100 000 Einwohner).

Im Jahr 2013 standen durchschnittlich mehr als 16 200 Betten in Thüringer Krankenhäusern für Behandlungen zur Verfügung

Im Jahr 2013 gab es in den 44 Thüringer Krankenhäusern 16 237 aufgestellte Betten. Das waren 12 Betten mehr als ein Jahr zuvor. In der Zahl der aufgestellten Betten insgesamt waren 769 Intensivbetten und 111 Belegbetten enthalten.

²⁾ Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011

Aus den Thüringer Krankenhäusern wurden 577 497 vollstationär behandelte Patienten nach durchschnittlich 7,8 Tagen entlassen. Ein Jahr zuvor waren es 573 536 Patienten mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 7,9 Tagen. Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2000 nach durchschnittlich 10,1 Tagen 517 961 Krankenhausfälle entlassen. Im Jahr 2013 betrug der Nutzungsgrad der Betten³⁾ 76,3 Prozent und entsprach damit dem Vorjahresniveau.

Fast 40 Prozent der vollstationär entlassenen Patienten (226 466 Fälle) wurde in der Inneren Medizin behandelt. Hier betrug die durchschnittliche Verweildauer 6,4 Tage und der Nutzungsgrad der Betten lag bei 78,0 Prozent.

Am Ende des Jahres 2013 waren in den Thüringer Krankenhäusern 4 697 hauptamtliche Ärzte beschäftigt. Das waren 199 Ärzte bzw. 4,4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit setzt sich der Anstieg der an Krankenhäusern angestellten Ärzte wie in den Vorjahren weiter fort. Seit dem Jahr 2000 stieg die Zahl der Ärzte um rund 44 Prozent.

11 499 Personen im Pflegedienst betreuten die Kranken rund um die Uhr. Das waren 1,6 Prozent mehr als Ende des Jahres 2012 mit 11 313 Pflegepersonen. Im medizinisch-technischen Dienst kümmerten sich 4 758 Personen um die Patienten (+35 Personen bzw. 0,7 Prozent) und im Funktionsdienst waren es 3 769 Personen (+168 Personen bzw. 4,7 Prozent). Weitere 4 542 Beschäftigte der Krankenhäuser kümmerten sich als klinisches Hauspersonal oder im Wirtschafts- und Versorgungsdienst, im technischen Dienst, im Sonderdienst aber auch als sonstiges Personal und im Verwaltungsdienst um den reibungslosen Ablauf in den Häusern.

Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung in Thüringen um 6,8 Prozent gestiegen

Am Ende des Jahres 2013 bezogen in Thüringen 16 086 Personen Sozialhilfe in Form von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Das waren 1 025 Personen bzw. 6,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

10 676 Empfänger von Grundsicherung befanden sich im Alter zwischen 18 und unter 65 Jahren (2012: 10 018 Personen). Dabei handelte es sich um Personen, die wegen dauerhaft voller Erwerbsminderung auch künftig dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen werden. Ihr Anteil an den Leistungsempfängern insgesamt betrug 66,4 Prozent. Weitere 5 410 Personen

bzw. 33,6 Prozent der Empfänger von Grundsicherung am 31.12.2013 waren über 65 Jahre alt (2012: 5 043 Personen bzw. 33,5 Prozent).

Mit knapp zwei Dritteln war der Hauptanteil der Leistungsbezieher von Grundsicherung bei Erwerbsminderung männlich (6 572 Personen bzw. 61,6 Prozent), während mit 63,5 Prozent (3 436 Personen) mehr Frauen als Männer Grundsicherung im Alter erhielten.

Der durchschnittliche monatliche Bruttobedarf lag Ende 2013 bei 638 Euro. Ein Jahr zuvor betrug er 620 Euro. Nach Abzug des angerechneten Einkommens in Höhe von 285 Euro (2012: 274 Euro) ergab sich je Empfänger am Jahresende 2013 ein durchschnittlicher Nettobedarf von 353 Euro. Ein Jahr zuvor betrug dieser 346 Euro.

Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden im Jahr 2013 insgesamt 69,5 Millionen Euro in den öffentlichen Haushalten als Bruttoausgaben aufgewendet. Das waren 5,7 Millionen bzw. 8,9 Prozent mehr als im Jahr 2012. Nach Abzug der Einnahmen für Grundsicherung verausgabten die Träger dieser Sozialhilfeart 66,7 Millionen Euro netto, 5,3 Millionen bzw. 8,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Halbjahresbilanz 2014 der Finanzen der Thüringer Kommunen

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise hatten im ersten Halbjahr 2014 Ausgaben in Höhe von 2,30 Milliarden Euro. Das waren 49 Millionen Euro bzw. 2,2 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hauptgründe für diese Entwicklung waren u. a. die gestiegenen Personalausgaben und die höheren Ausgaben für soziale Leistungen und Sachinvestitionen. Die Personalausgaben als gewichtiger Ausgabeposten für die Kommunen stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum, bedingt durch tarifliche Anpassungen und geringe Personalzuführungen, um 19 Millionen Euro auf insgesamt 669 Millionen Euro (+2,9 Prozent) an. Bei den Ausgaben für soziale Leistungen ist ein Anstieg um 15 Millionen Euro auf insgesamt 625 Millionen Euro festzustellen. Dieser Anstieg resultierte vor allem aus den höheren Ausgaben für Sozialhilfe (+15 Millionen Euro). Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier war ein Anstieg gegenüber dem Jahr zuvor in Höhe von 21 Millionen Euro zu verzeichnen. Insgesamt wurden 192 Millionen Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 162 Millionen Euro für Baumaßnahmen und 31 Millionen Euro für den Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen. Für den laufenden Sachaufwand wurden insgesamt 411 Millionen Euro ausgegeben und damit zwei Millionen Euro weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

³⁾ Nutzungsgrad der Betten ist der prozentuale Ausdruck dafür, an wie vielen Tagen des Jahres ein Bett des Krankenhauses bestimmungsgemäß genutzt wird.

An Einnahmen flossen in diesem Zeitraum 2,34 Milliarden Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 86 Millionen Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Den größten Anteil an den Gesamteinnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufwendungen vom Land mit einem Volumen von 1.258 Millionen Euro bzw. einem Anteil von 53,8 Prozent. Im ersten Halbjahr 2013 waren es 1.211 Millionen Euro. Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in diesem Zeitraum mit insgesamt 336 Millionen Euro 35 Millionen Euro mehr ein. Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen lagen mit 569 Millionen Euro annähernd auf dem Vorjahresniveau. Es wurden gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 zwei Millionen Euro bzw. 0,3 Prozent mehr eingenommen.

Einkommensmillionäre in Thüringen

In Thüringen gab es nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010⁴⁾ insgesamt 70 Einkommensmillionäre, also Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens einer Million Euro. Zu beachten ist, dass zusammen veranlagte Ehepaare jeweils als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

Die Zahl der Einkommensmillionäre ist gegenüber dem Veranlagungsjahr 2007 um sieben Steuerpflichtige gesunken. Der Rückgang lässt sich vermutlich auf die Einführung der Abgeltungssteuer zurückführen, wodurch die Kapitaleinkünfte nicht mehr in vollem Umfang in der Statistik nachgewiesen werden.

Der Gesamtbetrag der Einkünfte dieser Personengruppe betrug rund 122 Millionen Euro, welcher vorwiegend aus Einkünften aus Gewerbebetrieb (86 Millionen Euro) und selbständiger Arbeit (25 Millionen Euro) entstanden ist. Das ergibt einen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 1,7 Millionen Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2010.

25 der Thüringer „Einkommensmillionäre“ sind in kreisfreien Städten ansässig und 45 in den Landkreisen. Die meisten von ihnen wohnen in Erfurt, Weimar, Jena, im Ilm-Kreis und im Weimarer Land.

Leichter Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im August auf 0,8 Prozent

Die Jahresteuersatzrate stieg von 0,7 Prozent im Juli auf 0,8 Prozent im August. Im Monatsvergleich blieb der Verbraucherpreisindex mit einem Indexstand von 106,5

Prozent (Basis 2010=100) konstant. Ursache dafür waren die gegensätzlichen Preisentwicklungen innerhalb der einzelnen Bereiche des Warenkorb.

Die durchschnittliche Jahresteuersatzrate lag mit 0,8 Prozent über dem Vorjahresniveau und wurde u.a. entscheidend durch die Preisentwicklung der saisonabhängigen Waren (-5,3 Prozent) beeinflusst. Zu den saisonabhängigen Waren gehören z.B. Heizöl (-5,3 Prozent), Kohlen (8,3 Prozent) sowie saisonabhängige Nahrungsmittel (-7,8 Prozent). Ohne die saisonabhängigen Waren würde die Inflationsrate 1,0 Prozent betragen.

Eine ähnlich gegensätzliche Preisentwicklung wurde bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (0,1 Prozent) beobachtet. Während Gemüse (-8,2 Prozent), darunter z.B. Kartoffeln (-38,9 Prozent), Tomaten (-22,9 Prozent) oder Möhren (-14,1 Prozent), Speisefette und Speiseöle (-8,1 Prozent) sowie Obst (-2,7 Prozent) kräftige Preissenkungen verzeichneten, erhöhten sich die Preise für Molkereiprodukte wie z.B. Schnittkäse (14,6 Prozent), Hartkäse (13,5 Prozent) oder Quark (13,0 Prozent), Kaffee, Tee und Kakao (6,5 Prozent), insbesondere (Bohnenkaffee 12,9 Prozent) sowie Bier (5,8 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat verharrten die Preise unverändert auf einem Indexstand von 106,5 Prozent. Preiserhöhungen wurden im Wesentlichen durch Preissenkungen ausgeglichen. Erste Erzeugnisse der Herbst/Winterkollektion im Bekleidungsbereich verteuerten die Preise für Schuhe (1,6 Prozent) bzw. für Bekleidung (0,9 Prozent). Pauschalreisen stiegen im Ferienmonat August erneut um 1,3 Prozent gegenüber Juli.

Günstiger verlief die Preisentwicklung binnen Monatsfrist für Kraftstoffe (-1,9 Prozent), für Gemüse (-6,3 Prozent) oder Obst (-1,2 Prozent).

Anzahl der Baulandverkäufe in Thüringen 2013 gesunken

Im Jahr 2013 wechselten im Freistaat Thüringen 2.591 unbebaute Grundstücke den Eigentümer. Es gab 414 Verkaufsfälle bzw. 13,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von rund 3,6 Millionen Quadratmeter (m²) veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 93 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 25,53 Euro pro Quadratmeter.

Die überwiegende Zahl der Kauffälle (89,5 Prozent) betraf baureifes Land mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 38,35 Euro pro Quadratmeter.

4) Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird alle drei Jahre durchgeführt. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

Unter den kreisfreien Städten war baureifes Land in der Stadt Jena mit durchschnittlich 178,74 Euro pro m² am teuersten, gefolgt von Erfurt mit 147,64 Euro pro m² sowie Weimar mit 86,34 Euro pro m². In der kreisfreien Stadt Suhl wurden die niedrigsten durchschnittlichen Kaufwerte mit 24,00 Euro pro m² ermittelt. Von den Landkreisen hatte Eichsfeld mit 40,52 Euro pro m² den höchsten und der Saale-Orla-Kreis mit 12,47 Euro pro m² den niedrigsten durchschnittlichen Kaufwert zu verzeichnen.

In 144 Fällen wechselte Rohbauland den Besitzer mit einem durchschnittlichen Kaufwert von 6,25 Euro pro Quadratmeter.

128 Grundstücke aus dem Bereich sonstiges Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen) wurden zu einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von 15,27 Euro verkauft.

Bitte beachten:

Das „Gesetz über die Preisstatistik“ in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 720-9, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246), sieht in §2 Nr. 5 und §7 die Erfassung von Preisen für Grundstücke, die nach Arten und Merkmalen zu bezeichnen sind, vor. Auf dieser Grundlage werden im Rahmen der amtlichen Statistik Kaufwerte für Bauland erfasst. Die Daten stammen aus den Meldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse. Die Gutachterausschüsse erhalten die Veräußerungsanzeigen von den Notaren. Die Angaben beziehen sich auf verkaufte Grundstücke, deren Größe 100 Quadratmeter und mehr beträgt.

Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2013

Im Jahr 2013 wurden in Thüringen 83 Unfälle mit wassergefährdenden Stoffen gemeldet. Unfälle sind plötzlich auftretende unvorhersehbare, zufällige Ereignisse, deren Häufung von Jahr zu Jahr nicht absehbar ist. Die Ursache bei mehr als einem Drittel aller Unfälle war auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen.

In knapp 74 Prozent aller Fälle liefen Mineralölprodukte wie Kraftstoffe oder Motoren-, Getriebe-, Hydrauliköle aus. Trotz dieses hohen Anteils an der Unfallzahl war der Anteil an der freigesetzten Gesamtmenge wassergefährdender Stoffe im Jahre 2013 sehr niedrig und lag bei rund 3 Prozent. Die Mehrzahl (38) der 61 Unfälle mit Mineralölprodukten ereignete sich im Verkehr durch Lkw oder Pkw; die anderen 23 Unfälle wurden beispielsweise beim Umgang in Betriebsanlagen registriert. Über 90 Prozent der ausgelaufenen Mineralöle konnten wiedergewonnen oder einer geordneten Entsorgung zugeführt werden.

Fast 97 Prozent (643 Kubikmeter) aller freigesetzten wassergefährdenden Substanzen kamen 2013 aus der Rubrik „Sonstige Stoffe“, zu denen auch Jauche, Gülle oder andere Abwässer zählen. Diese Stoffe sind meist keiner Wassergefährdungskategorie zugeordnet, aber auf Grund der bei einem Unfall austretenden sehr großen Mengen bergen sie dennoch ein gewisses Gefahrenpotential.

Bitte beachten:

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

Die Statistische Bibliothek – Archiv und Rechercheplattform für die Online-Publikationen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten ihre Veröffentlichungen weitgehend in Online-Versionen an. Alle diese elektronischen Produkte werden in einer Statistischen Bibliothek auf einem gemeinsamen Publikationsserver gespeichert.

Die Statistische Bibliothek dient zum einen der langfristigen Archivierung der elektronischen Publikationen. Zum anderen können diese Publikationen zugleich auf komfortable Weise, länderübergreifend zentral an einer Stelle recherchiert und abgerufen werden. Damit ist ein wichtiger Baustein für ein vollständiges und dauerhaftes Informationsangebot der amtlichen Statistik realisiert.

Die zentrale Speicherung in der Statistischen Bibliothek umfasst mehrere Ausgabeformate der Veröffentlichung, in der Regel eine Excel-Version für die Weiterverarbeitung und eine PDF/A-Version⁵⁾ für Ausdruck und Archivierung. Neben den jeweils aktuellen Versionen sind auch die früheren Online-Ausgaben verfügbar. Der Gesamtbestand ist noch im Aufbau begriffen.

Die Statistische Bibliothek ist über die Rubrik „Veröffentlichungen“ auf der Internetseite des Thüringer Landesamtes für Statistik erreichbar.

5) PDF/A ISO 19005-1 definiert „ein Dateiformat basierend auf PDF, genannt PDF/A, welches einen Mechanismus zur Verfügung stellt, um elektronische Dokumente auf eine Weise darzustellen, sodass das visuelle Erscheinungsbild über die Zeit erhalten bleibt, unabhängig von den Werkzeugen und Systemen zur Herstellung, Speicherung und Reproduktion.“ (Auszug aus ISO 19005-1, Quelle: www.pdfa.org/2007/01/pdfa).



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen und Presse,
Controlling, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 03 61 37-84 130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2014 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. dadurch geprägt, dass gegenüber dem Vormonat (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) ein Zuwachs beim Umsatz, bei der Produktivität und beim Auftragseingang erzielt werden konnte. Die Zahl der Beschäftigten blieb nahezu konstant. Im Vergleich zum Monat Juni 2013 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen) konnte bei allen vier betrachteten Kennziffern ein Zuwachs erzielt werden.

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres stieg der Umsatz und die Produktivität an, die Beschäftigtenzahl ging allerdings zurück.

Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2013.

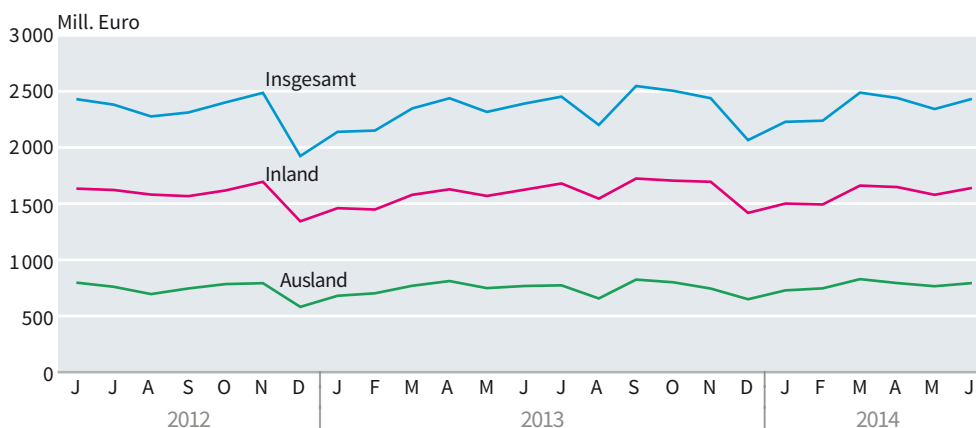
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2014 ein Volumen von 2433 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vormonat von 3,8 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 1,8 Prozent (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz betrug 1640 Mill. Euro und war damit um 3,9 Prozent höher als im Vormonat; der Auslandsumsatz stieg um 3,8 Prozent auf 793 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) blieb gegenüber dem Vormonat konstant lag aber mit 32,6 Prozent über dem Vorjahresniveau (Juni 2013: 32,1 Prozent).

Umsatz im Juni 2014 gegenüber Vormonat angestiegen

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stieg der Inlandsumsatz um 1,0 Prozent und der Auslandsumsatz um 3,4 Prozent.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat Juni 2013 konnten nur die zwei Hauptgruppen Verbraucherproduzenten (+5,2 Prozent) und Investitionsgüterproduzenten (+3,5 Prozent) einen Umsatzzuwachs verzeichnen. Dagegen ging er bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 4,0 Prozent und den Vorleistungsgüterproduzenten um 0,2 Prozent zurück.

Umsatz stieg im 1. Halbjahr 2014 gegenüber Vorjahreszeitraum

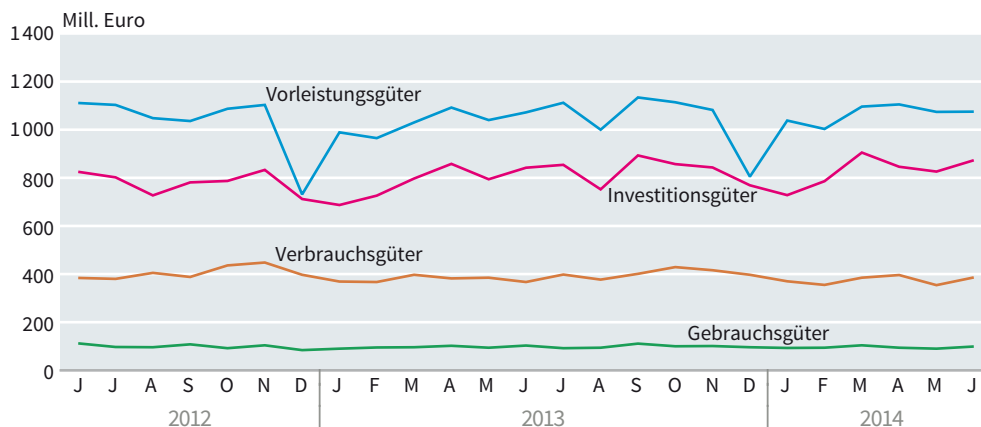
Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2014 mit 14,2 Mrd. Euro insgesamt um 2,8 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2013 (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 2,3 Prozent auf 9,5 Mrd. Euro und der Auslandsumsatz um 3,9 Prozent auf 4,7 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg dadurch von 32,5 Prozent im 1. Halbjahr 2013 auf 32,8 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2014 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (39,4 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (36,5 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (33,2 Prozent). Die Verbraucherproduzenten wiesen mit 16,3 Prozent die niedrigste Exportquote aus.

Umsatzanstieg in zwei Hauptgruppen

Einen Umsatzanstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2013 konnten die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+4,7 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+3,0 Prozent) erreichen; in den Hauptgruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (-1,3 Prozent) und der Verbraucherproduzenten (-0,6 Prozent) ging der Umsatz dagegen zurück.

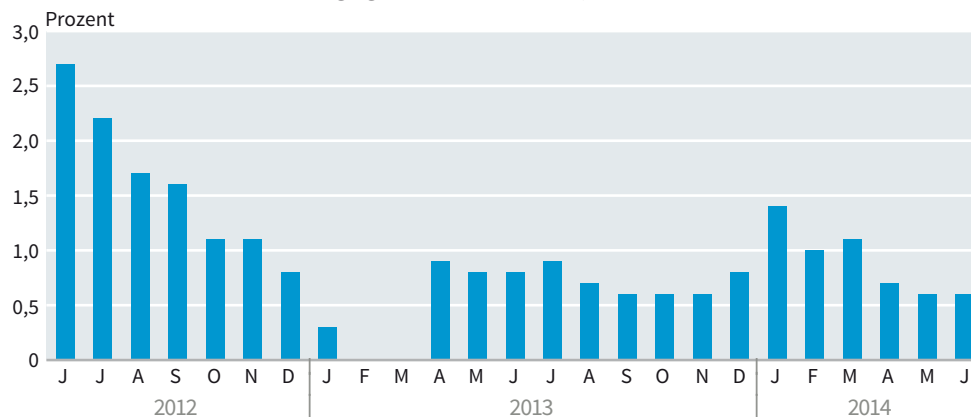
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Zahl der Beschäftigten in der Industrie gegenüber Juni 2013 leicht angestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) blieb im Monat Juni 2014 im Vergleich zum Vormonat nahezu konstant. Mit 138511 Personen waren insgesamt 765 Personen (+0,6 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



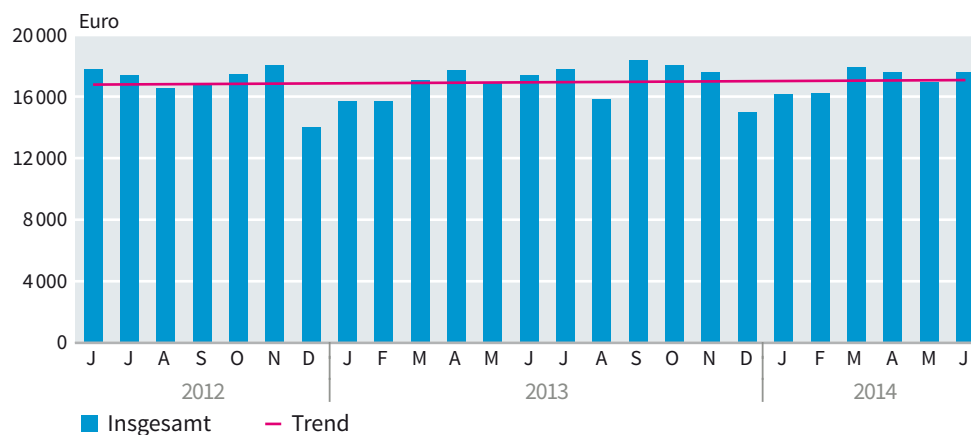
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 0,9 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten in diesem Zeitraum die Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,2 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+1,3 Prozent) verzeichnen, bei den Vorleistungsgüterproduzenten blieb die Beschäftigtenzahl konstant und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,6 Prozent) ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat Juni 2014 auf einen Wert von 17569 Euro (Vormonat: 16935 Euro) und war um 1,2 Prozent höher als im Juni 2013.

Im 1. Halbjahr 2013 war der Umsatz je Beschäftigten mit 102321 Euro höher als in der ersten Jahreshälfte 2013 (+1,9 Prozent).

Produktivität stieg im 1. Halbjahr 2014

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Produktivitätssteigerung in fast allen Hauptgruppen

Der Umsatz je Beschäftigten stieg gegenüber Juni 2013 in drei von vier Hauptgruppen an, darunter am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+5,1 Prozent). Nur bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität zurück (-1,9 Prozent).

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2014 mit 18495 Tsd. Stunden um 0,3 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 0,2 Prozent unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; Juni 2013: 6,7 Stunden). Im 1. Halbjahr 2014 wurden 114 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 1,2 Prozent bzw. 1,4 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2010 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Index von 109,9 um 5,5 Prozent über dem Wert vom Mai 2014 und um 5,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat war sowohl auf eine steigende Inlandsnachfrage (+5,7 Prozent) als auch auf eine höhere Auslandsnachfrage (+5,6 Prozent) zurückzuführen.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



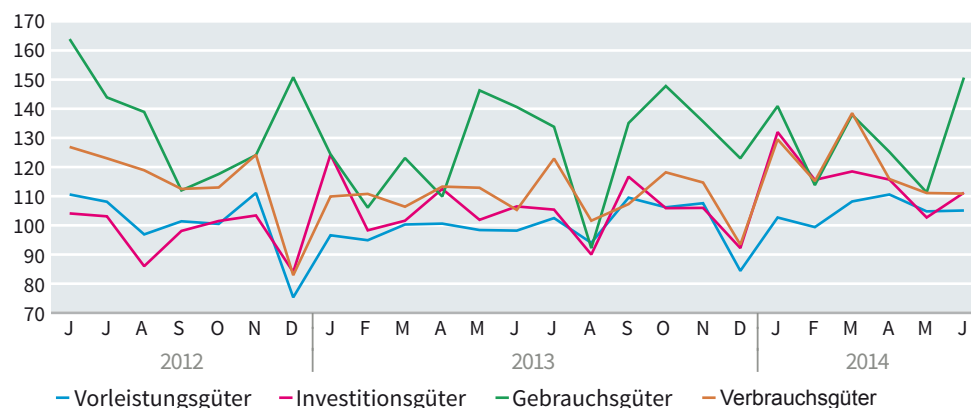
Auftragseingänge höher als im 1. Halbjahr 2013

Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2014 durchschnittlich um 7,4 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2013, davon im Inland um 6,5 Prozent und im Ausland um 9,0 Prozent.

Die Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 stiegen in allen vier Hauptgruppen, darunter am stärksten bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+9,5 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (+7,8 Prozent).

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2014 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1278 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze deutlich höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (+13,9 Prozent bzw. +156 Mill. Euro).

Umsatz im Baugewerbe stieg im 1. Halbjahr 2014 deutlich an

Ende Juni waren in diesen Betrieben 24332 Personen beschäftigt; das waren 463 Personen bzw. 1,9 Prozent weniger als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2014 erreichten die Betriebe des Baugewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) von 53063 Euro. Das waren 15,1 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2013.

Im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Juni 2014 mit 179 Mill. Euro (Vormonat: 164 Mill. Euro) um 9,6 Prozent höher als im Vormonat. Dieser Zuwachs wurde im baugewerblichen Umsatz sowohl vom öffentlichen und Straßenbau (14,0 Prozent) als auch vom Wohnungsbau (10,6 Prozent) und vom gewerblichen Bau (+3,1 Prozent) erzielt.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2014 gestiegen

Im Vergleich zum Juni 2013 stieg der Umsatz um 1,9 Prozent. Während der baugewerbliche Umsatz dabei im gewerblichen Bau um 9,9 Prozent und im Wohnungsbau um 1,3 Prozent anstieg, ging er im öffentlichen und Straßenbau um 3,9 Prozent zurück.

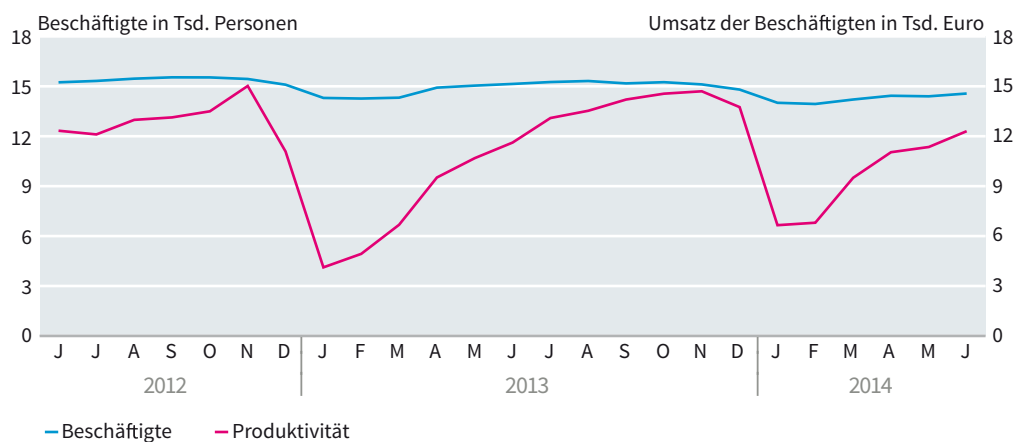
Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2014 mit 825 Mill. Euro um 17,3 Prozent bzw. 121 Mill. Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2013. Zuwächse wurden sowohl im gewerblichen Bau (+28,7 Prozent) als auch im Wohnungsbau (+18,4 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+8,6 Prozent) erreicht.

Umsatz im Bauhauptgewerbe lag im 1. Halbjahr 2014 über Vorjahresniveau

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2014 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+1,2 Prozent). Mit 14566 Personen waren 168 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl war jedoch niedriger als im Juni des Vorjahres (-3,8 Prozent bzw. -576 Personen).

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2014 einen Wert von 12303 Euro. Die Produktivität war damit um 8,4 Prozent höher als im Mai 2014 und um 5,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2014 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 20,6 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Produktivität im 1. Halbjahr 2014 spürbar gestiegen

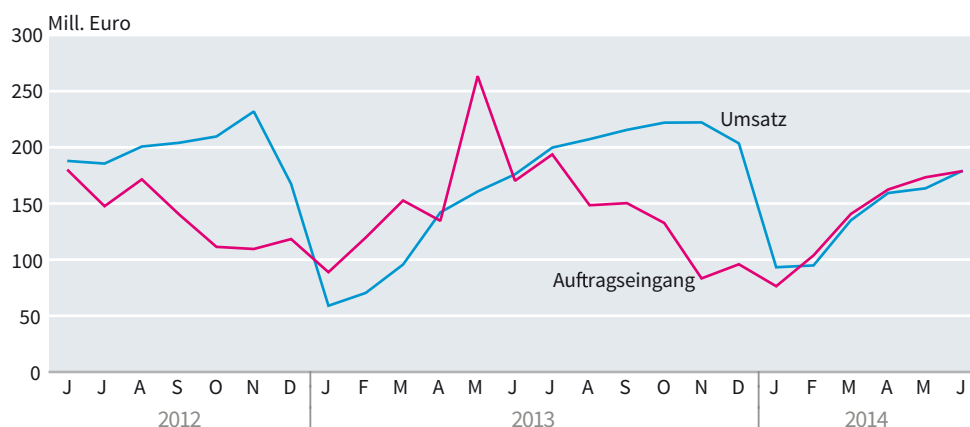
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat Juni 2014 mit 1686 Tsd. Stunden um 5,9 Prozent höher als im Vormonat, lagen allerdings um 4,5 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2013 erfolgte sowohl im öffentlichen und Straßenbau (-7,0 Prozent) als auch im Wohnungsbau (-4,8 Prozent) und gewerblichen Bau (-0,5 Prozent).

Die geleisteten Stunden waren im Zeitraum Januar bis Juni 2014 um 5,3 Prozent höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Dieser Zuwachs erfolgte in allen drei Bereichen, darunter am stärksten im Wohnungsbau (+10,2 Prozent).

Auftragslage hat sich im Juni verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2014 verbessert. Der Auftragseingang stieg gegenüber dem Vormonat um 6 Mill. Euro (+3,2 Prozent) auf 179 Mill. Euro war damit auch um fast 9 Mill. Euro (+5,1 Prozent) höher als im Juni 2013. Der Zuwachs zum Vorjahresmonat erfolgte im gewerblichen Bau (+10 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+0,2 Mill. Euro); im öffentlichen und Straßenbau gingen die Auftragseingänge dagegen um 2 Mill. Euro zurück.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im gesamten 1. Halbjahr 2014 war die Auftragslage im Bauhauptgewerbe schlechter als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 835 Mill. Euro um 94 Mill. Euro (-10,1 Prozent) niedriger als in den ersten sechs Monaten 2013.

Umsatz im Ausbaugewerbe angestiegen

Der Gesamtumsatz im Ausbaugewerbe betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 453 Mill. Euro und war damit um 8,3 Prozent bzw. 35 Mill. Euro höher als im 1. Halbjahr 2013.

Ende Juni 2014 waren 9766 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl war damit um 1,2 Prozent höher als im Juni 2013. Der Umsatz je Beschäftigten stieg im 1. Halbjahr 2014 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 7,2 Prozent auf 46712 Euro an.

Baugenehmigungen

Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr deutlich gestiegen

Die Wohnungsbaunachfrage lag im 1. Halbjahr 2014 um 4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 2095 Wohnungen.

Für alle Bauvorhaben wurde ein Kostenvolumen von 634 Millionen Euro veranschlagt, 2 Prozent bzw. 15 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren im ersten Halbjahr 2014 mit 1 729 Wohnungen 14 Prozent bzw. 211 Wohnungen mehr geplant als im gleichen Zeitraum 2013. Zu dieser Zunahme haben vor allem Wohnungen in Mehr- (+34 Prozent) und Einfamilienhäusern (+3 Prozent) beigetragen. Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen in Zweifamilienhäusern verringerte sich (-26 Prozent).

Für die Vorhaben im Wohnungsneubau wurde ein Kostenvolumen von 275 Millionen Euro veranschlagt, 16 Prozent bzw. 38 Millionen Euro mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

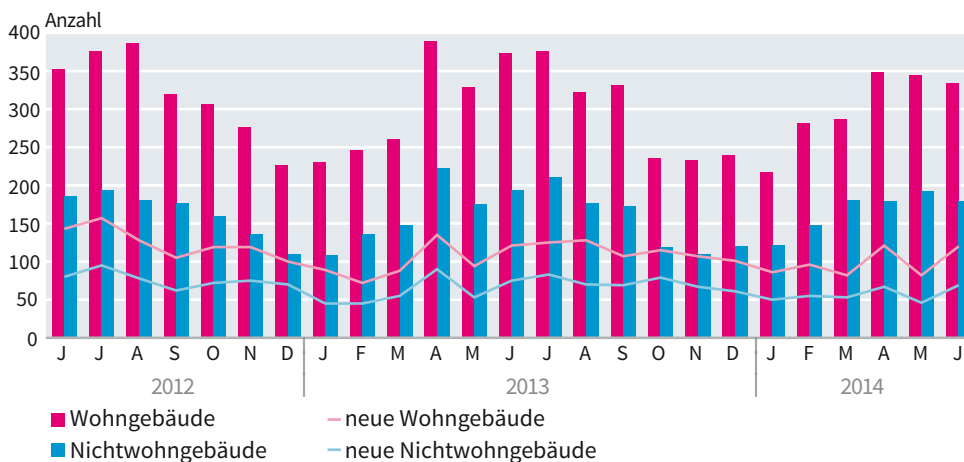
Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2014 insgesamt 587 Gebäuden eine Baugenehmigung (2013: 599 Baugenehmigungen), darunter werden 340 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen.

Baugenehmigungen im Nichtwohnbau gingen leicht zurück

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen insgesamt 267 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 189 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber den ersten sechs Monaten 2013 entspricht dies einem Minus von 20 Millionen Euro bzw. 10 Prozent.

Die Wirtschaftsunternehmen sind die mit Abstand wichtigste Bauherrengruppe im Nichtwohnbau. Sie veranschlagten im ersten Halbjahr 2014 rund 151 Millionen Euro Baukosten für Neubauten, eine Erhöhung der Investitionssumme von 7 Millionen Euro gegenüber dem 1. Halbjahr 2013.

Baugenehmigungen für Gebäude



Handel

Die Thüringer Einzelhändler setzten nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2014 real (preisbereinigt) 1,6 Prozent und nominal (zu jeweiligen Preisen) 2,4 Prozent mehr um als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das Beschäftigungsniveau änderte sich im 1. Halbjahr 2014 nur unwesentlich.

Umsätze im Einzelhandel im 1. Halbjahr 2014 gestiegen

Im bundesweiten Durchschnitt lag der Einzelhandelsumsatz nach vorläufigen Angaben im 1. Halbjahr 2014 real um 1,5 Prozent und nominal um 2,1 Prozent über den Werten des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

Betrachtet man die einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels, so verlief die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im 1. Halbjahr 2014 sehr unterschiedlich.

Sehr auffällig ist der weitere Vormarsch des Versand- und Internethandels, der es im 1. Halbjahr 2014 auf eine reale Umsatzentwicklung von 35,9 Prozent (nominal: +35,5 Prozent) brachte. Auch in der Beschäftigung konnte dieser Bereich mit 18,9 Prozent stark zulegen; dieser hohe Anstieg resultierte aus der überdurchschnittlichen Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten (+29,6 Prozent), die Zahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich ebenfalls nicht unerheblich (+12,8 Prozent).

Demgegenüber gibt es andere Bereiche des Thüringer Einzelhandels, die mit sinkenden Umsatzzahlen zu kämpfen hatten. Neben dem Einzelhandel mit Motorkraftstoffen musste auch der Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten erhebliche Umsatzeinbußen im 1. Halbjahr 2014 in Kauf nehmen (real: -13,7 Prozent, nominal: -15,5 Prozent). Diese Entwicklung führte in den Bereichen auch zu Rückgängen in der Beschäftigung.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2013				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1,6	2,4	1,0	0,5	1,3
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ²⁾³⁾	0,4	2,0	1,2	1,7	1,0
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	-0,6	2,0	5,9	0,0	13,2
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	-8,0	-10,3	-5,3	-9,7	2,6
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	-1,1	-0,4	-6,1	-2,9	-9,8
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ²⁾⁴⁾	2,7	4,0	1,6	0,9	2,1
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	19,2	15,4	13,2	7,6	25,9

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z. B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z. B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Gastgewerbe

Im 1. Halbjahr 2014 Beschäftigtenrückgänge im Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes verzeichneten im 1. Halbjahr 2014 einen Beschäftigtenrückgang. Die Beschäftigtenzahl sank nach vorläufigen Ergebnissen um 3,4 Prozent, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten deutlich stärker zurückging (-6,3 Prozent) als die der Teilzeitbeschäftigten (-0,4 Prozent).

Im 1. Halbjahr 2014 setzte das Thüringer Gastgewerbe real (preisbereinigt) 1,4 Prozent weniger um als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, nominal (zu jeweiligen Preisen) stiegen die Umsätze nur geringfügig (+0,8 Prozent) an.

Bundesweit setzte das Gastgewerbe nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2014 real 1,6 Prozent und nominal 3,8 Prozent mehr um als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Im Thüringer Beherbergungsgewerbe setzte sich die rückläufige Umsatzentwicklung aus dem 1. Quartal 2014 weiter fort. Umsatzeinbußen von real 6,9 Prozent (nominal 5,0 Prozent) machten dem Thüringer Beherbergungsgewerbe im 1. Halbjahr 2014 zu schaffen. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank hier gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 um 10,7 Prozent.

Im Gastronomiebereich konnten im 1. Halbjahr 2014 vor allem die Caterer eine positive Umsatzentwicklung erzielen (real +2,6 Prozent, nominal +4,9 Prozent), währenddessen der Ausschank von Getränken ein Umsatzrückgang zu verzeichnen hatte (real -6,6 Prozent, nominal -4,7 Prozent). Insbesondere der Bereich der Diskotheken und Tanzlokale musste gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 erhebliche Umsatzeinbußen verkraften (real -27,1 Prozent, nominal 25,6 Prozent).

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Umsatz		Beschäftigte		
	real (in Preisen von 2010)	nominal (in jeweiligen Preisen)	insgesamt	davon	
				Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar bis Juni 2013				
Prozent					
Gastgewerbe insgesamt	-1,4	0,8	-3,4	-6,3	-0,4
davon					
Beherbergung	-6,9	-5,0	-9,1	-10,7	-5,5
darunter					
Hotels, Gasthöfe, Pensionen	-0,6	2,0	5,9	0,0	13,2
Gastronomie	1,6	3,8	-0,9	-3,3	0,8
davon					
Restaurants, Gaststätten usw.	1,6	3,9	-1,6	-5,6	1,6
Caterer u. Erbringung von Verpflegungsleistungen	2,6	4,9	1,1	5,0	-1,2
Ausschank von Getränken	-6,6	-4,7	-3,8	-14,6	1,8

Beherbergungsgewerbe

Im 1. Halbjahr 2014 stieg in den Thüringer Beherbergungsbetrieben die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 2,7 Prozent auf 1,7 Millionen. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,1 Prozent auf 4,3 Millionen. Im Monat Juni konnte der Thüringer Tourismus dabei ein deutliches Plus verbuchen. Die Zahl der Gästeankünfte lag mit 7,6 Prozent und die der Übernachtungen mit 6,8 Prozent über dem im Vorjahresmonat erreichten Wert.

Im 1. Halbjahr 2014 mehr Gäste- und Übernachtungszahlen als im Vorjahr

In Deutschland stieg nach vorläufigen Ergebnissen die Zahl der Übernachtungen im 1. Halbjahr 2014 um drei Prozent, auch hier gab es im Monat Juni ein deutliches Plus gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (+8 Prozent).

In den Thüringer Reisegebieten verlief die Entwicklung im 1. Halbjahr 2014 unterschiedlich. Zwei der zehn Thüringer Reisegebiete mussten bei Übernachtungen und Gästeankünften Rückgänge in Kauf nehmen (Thüringer Rhön, Kyffhäuser). Das Eichsfeld musste bei den Übernachtungen den höchsten Rückgang aller Reisegebiete verkraften (-9 419 bzw. -5,1 Prozent), konnte aber bei den Gästeankünften gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 zulegen (+1 930 bzw. 3,1 Prozent).

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte mit dem vorliegenden Halbjahresergebnis den „Einbruch“ nach dem ausgebliebenen Winter (-66 100 Übernachtungen im 1. Quartal 2014) fast wieder ausgleichen (-0,5 Prozent). Erfreulich ist hier die positive Entwicklung im Monat Juni mit einem Plus von über 36 000 Übernachtungen (+10,6 Prozent) und 12 500 Gästeankünften (+10,1 Prozent). In allen anderen Reisegebieten konnte im 1. Halbjahr 2014 ein Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber dem 1. Halbjahr 2013 erreicht werden.

Aus dem Ausland kamen im 1. Halbjahr 2014 über 104 Tausend Besucher (+4,2 Prozent). Das waren 6,3 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste stieg gegenüber dem 1. Halbjahr des Vorjahres um 4,7 Prozent auf 246 Tausend.

Nach Herkunftsländern betrachtet kamen die meisten Gäste im 1. Halbjahr 2014 aus den Niederlanden (15 300), gefolgt von den Gästen aus Österreich (8 700), der Schweiz (8 100) und Polen (6 200).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis Juni 2014 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	63 687	3,1	175 196	-5,1	2,8
Hainich	62 922	3,8	215 220	4,9	3,4
Kyffhäuser	39 461	-2,6	136 135	-0,4	3,4
Saaleland	52 437	5,4	193 821	2,7	3,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	530 584	4,5	955 940	3,4	1,8
Südharz	37 696	17,4	87 873	7,5	2,3
Thüringer Rhön	52 999	-5,7	215 055	-3,2	4,1
Thüringer Vogtland	84 812	3,3	158 244	7,4	1,9
Thüringer Wald	613 234	0,0	1 823 690	-0,5	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	130 358	7,9	381 811	3,1	2,9
Thüringen	1 668 190	2,7	4 342 985	1,1	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 563 516	2,6	4 097 161	0,9	2,6
anderer Wohnsitz	104 674	4,2	245 824	4,7	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex um durchschnittlich 0,5 Prozent und erreichte einen Indexstand von 106,2 Prozent (Basis 2010=100).

Jahresteuerrate hat sich erhöht

Die Jahresteuerrate erhöhte sich von 0,4 Prozent im Mai auf 0,8 Prozent im Juni und liegt damit weiterhin unter der 1-Prozent-Marke. Ein Grund für diese Entwicklung sind die im Jahresvergleich gesunkenen Preise der saisonabhängigen Nahrungsmittel (-8,0 Prozent), insbesondere von Gemüse (-11,5 Prozent). Betrachtet man den Gesamtindex ohne die saisonabhängigen Nahrungsmittel ergibt sich eine Inflationsrate binnen Jahresfrist von 1,0 Prozent. Extreme Preisrückgänge verzeichneten die Gemüsesorten, Blumenkohl (-46,6 Prozent), Gurken (-38,5 Prozent) sowie Kopfsalat (-35,4 Prozent). Außerdem wirkten sich die Preisrückgänge bei Bekleidung und Schuhen (-2,3 Prozent) indexdämpfend aus.

Die Mineralölprodukte fielen im Juni mit 1,0 Prozent günstiger aus als im Juni letzten Jahres, wobei die Preise für Heizöl um 3,7 Prozent und die der Kraftstoffe um 0,2 Prozent fielen.

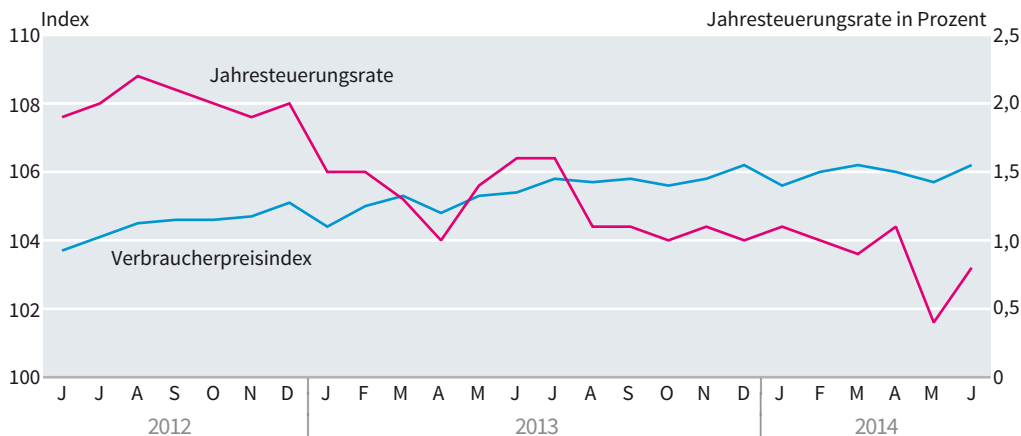
Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für andere Waren und Dienstleistungen (2,9 Prozent), z. B. die der sozialen Einrichtungen (4,0 Prozent), die Preise für die Gesundheitspflege (2,2 Prozent) sowie alkoholische Getränke und Tabakwaren (2,1 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,5 Prozent. Diese Entwicklung ist saisonal bedingt durch die angestiegenen Preise für Pauschalreisen (11,7 Prozent).

Preisniveau gegenüber Vormonat ebenfalls angestiegen

Die Preise der Mineralölprodukte erhöhten sich im Monatsvergleich um 1,1 Prozent, wobei die Preise für Heizöl mit 0,1 Prozent leicht nachgaben und die Kraftstoffpreise durchschnittlich um 1,3 Prozent stiegen. Merkliche Preisnachlässe wurden bei Bekleidung und Schuhen (-2,2 Prozent) beobachtet.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate



Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juni 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum sowohl weniger Gewerbeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 579 bzw. 8,0 Prozent auf 6 679 Anzeigen, die der Gewerbeabmeldungen um 242 bzw. 3,2 Prozent auf 7 429 Anzeigen. Auf 100 Anmeldungen kamen 111 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 106 Abmeldungen.

Weniger Gewerbean- und -abmeldungen

Rund vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (72,1 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Die restlichen 27,9 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen ging gegenüber den ersten sechs Monaten 2013 um 9,1 Prozent auf 5 388 Anzeigen zurück, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben um 515 Anmeldungen (- 11,7 Prozent) auf 3 883 Anzeigen. Bei den Betriebsgründungen ist ein Rückgang der Meldungen um 26 Anträge (-1,7 Prozent) auf 1 505 Anzeigen zu verzeichnen. Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die 7 429 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juni 2014 war mit 80,4 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 4 325 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 648 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 190 vollständige Aufgaben (-3,1 Prozent) und 170 Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb (-3,8 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der Betriebsaufgaben blieb um 20 Anträge bzw. 1,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbe- und -abmeldungen

Die meisten Gewerbeanmeldungen (1 562) aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 867) gab es im ersten Halbjahr 2014 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 876 Gewerbe an- und 973 Gewerbe abgemeldet.

5 224 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmen und 924 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 282 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Mehr als ein Drittel der Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, 6,9 Prozent weniger als von Januar bis Juni 2013.

Rund 90 Prozent aller Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2014 von Deutschen angemeldet. Lediglich 510 Einzelunternehmer, die ein Gewerbe angemeldet haben, stammen aus dem Ausland, hier vor allem aus Rumänien (89), Bulgarien (66) und Vietnam (43).

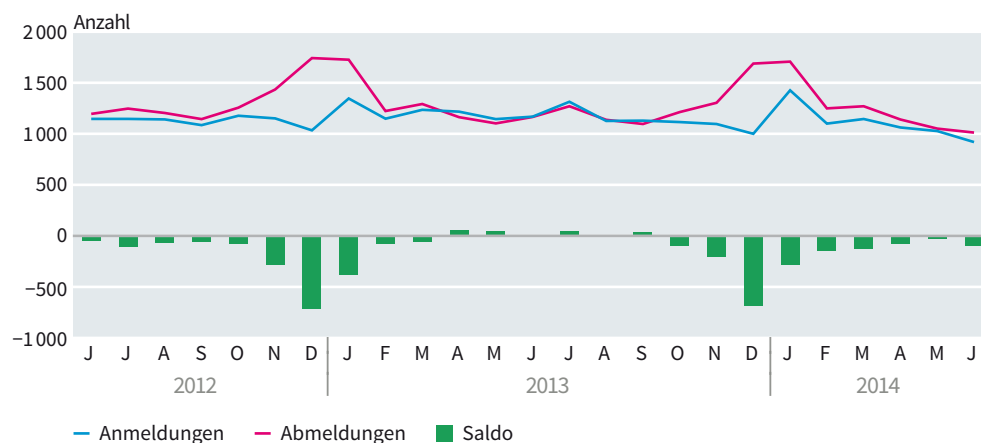
In Thüringen kamen im ersten Halbjahr 2014 auf 10 000 Einwohner 31 Gewerbeanmeldungen und 34 Gewerbeabmeldungen.

Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner in Erfurt und Suhl

Regional betrachtet, gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Die meisten Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner wurden in den Städten Erfurt (44) und Suhl (39) sowie im Weimarer Land (35) angezeigt und die wenigsten im Altenburger Land (21), im Landkreis Hildburghausen (23) und im Kyffhäuserkreis (24).

Die geringsten Abmeldungen gab es im Landkreis Hildburghausen (25) sowie im Wartburgkreis und im Altenburger Land mit je 26 Abmeldungen, die meisten in den Städten Weimar (54), sowie Erfurt und Suhl mit je 48 Anzeigen.

Gewerbe- und -abmeldungen

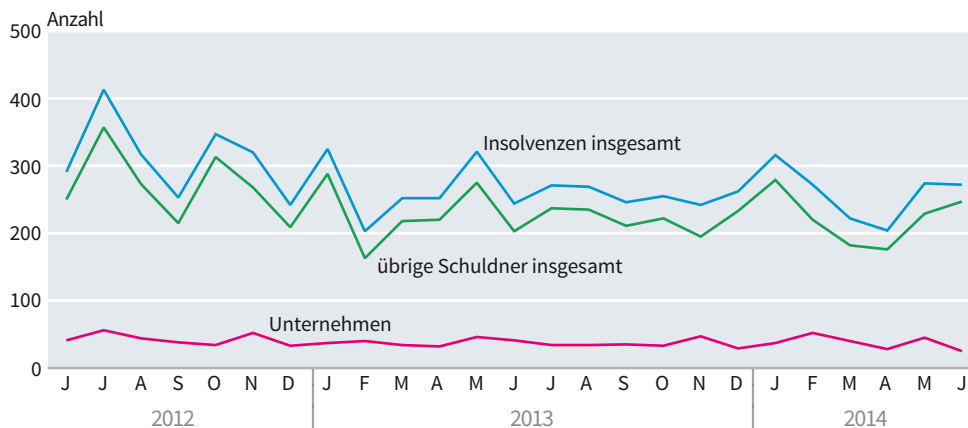


Insolvenzen

Gesamtzahl der Insolvenzen ging zurück

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden im ersten Halbjahr 2014 über 1 560 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 14,6 Prozent auf Unternehmen und 85,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit verringerte sich die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 37 Anträge bzw. 2,3 Prozent.

Insolvenzen

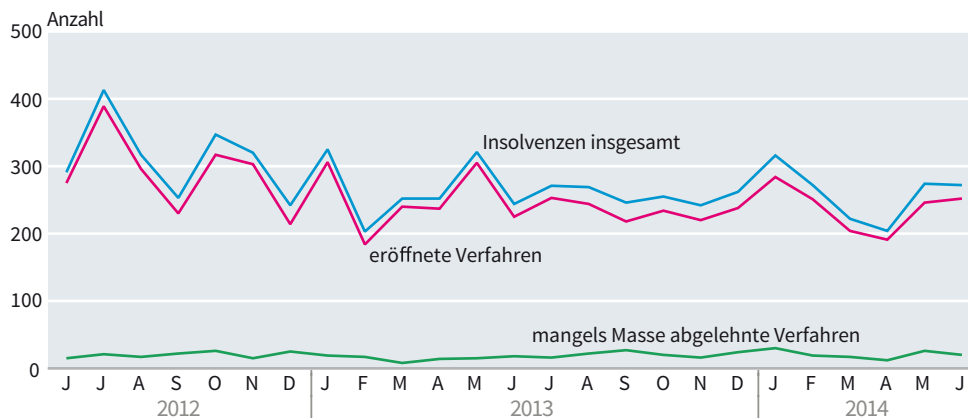


1428 Verfahren bzw. 91,5 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 124 Verfahren bzw. 7,9 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und acht Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 228 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 146 Tausend Euro aus (Vorjahr: 157 Tsd. Euro).

Gläubigerforderungen je Verfahren niedriger als im Vorjahr

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten sechs Monaten 2014 gegenüber 2013 um 3 Verfahren bzw. 1,3 Prozent auf 227 Unternehmen zurück.

Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 957 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 43 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 42 Verfahren. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe auf Vorjahresniveau lag, ging sie im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um sechs zurück. Mit 37 insolventen Unternehmen gab es im Verarbeitenden Gewerbe 13 Insolvenzen mehr als im Vorjahreszeitraum. In den Dienstleistungsbereichen verlief die Entwicklung des Insolvenzgeschehens dabei sehr unterschiedlich.

Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (121) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (75) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten sechs Monaten diesen Jahres 1333 Verfahren gezählt, 34 Verfahren bzw. 2,5 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Von 965 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis Juni 2014 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 58 Verfahren bzw. 5,7 Prozent weniger als in den ersten sechs Monaten 2013.

Weitere 338 Verfahren (Januar bis Juni 2013: 317 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (82 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (69 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

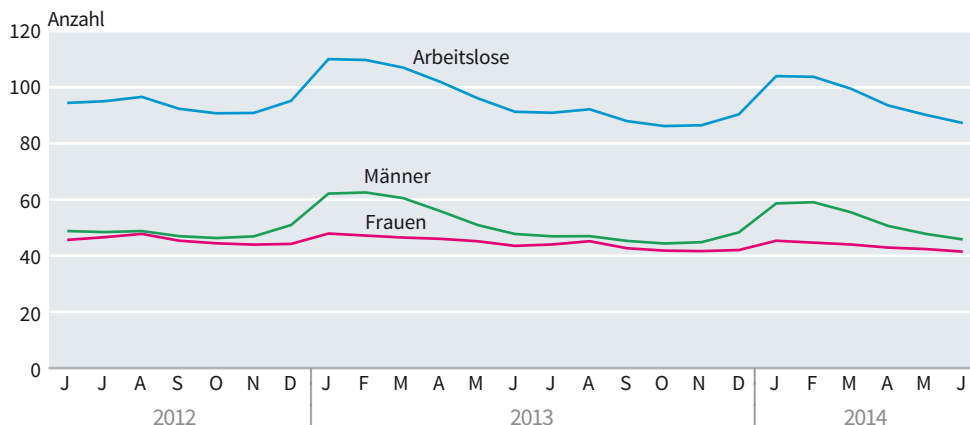
Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Sonneberg (111), in der Stadt Erfurt (105) und in der Stadt Suhl (100) registriert. Die wenigsten Fälle wurden in der Stadt Jena (41), im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (52) und im Wartburgkreis (53) festgestellt.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenzahl seit Februar 2014 rückläufig

Der seit Februar 2014 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,2 Prozent bzw. 2919 Personen auf 87 296 Personen. Gegenüber Juni 2013 hat sich die Arbeitslosenzahl um 4,4 Prozent bzw. 3984 Personen verringert.

Arbeitsmarkt



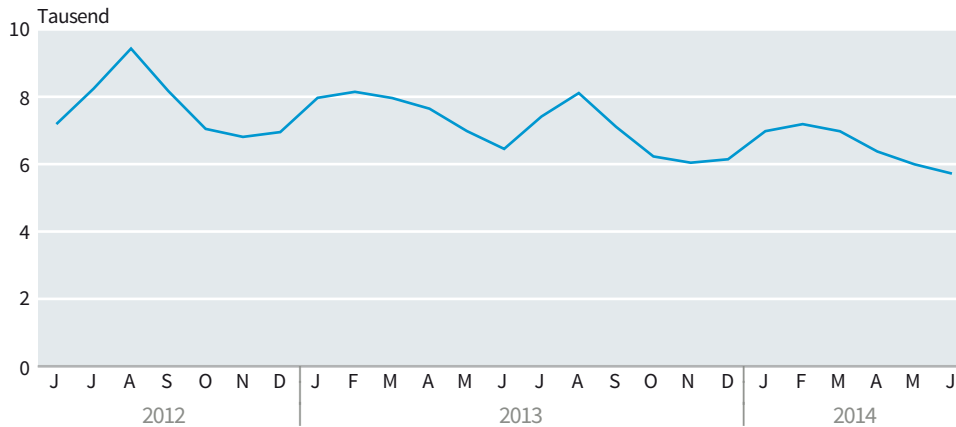
Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 7,8 Prozent im Mai auf 7,5 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,3 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2013.

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 47,5 Prozent und war damit etwas geringer als der vergleichbare Vorjahreswert (47,7 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die seit März dieses Jahres rückläufig ist, sank im Juni auf 5 720 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 274 Personen bzw. 4,6 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2013 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 733 Personen bzw. 11,4 Prozent.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ging ebenfalls zurück

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe betrug im Juni dieses Jahres 6,3 Prozent (im Mai 2014 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 6,6 Prozent und im Juni 2013 bei 6,4 Prozent).

Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2014 gegenüber dem Vormonat weiter angestiegen (+553 Stellen) und lag mit insgesamt 17 552 offenen Stellen um 16,5 Prozent über dem Vorjahreswert.

Bestand an offenen Stellen höher als im Vorjahr

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat erhöht (+7,1 Prozent), lag jedoch um 2,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.



Harald Hagn

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail:

Harald.Hagn@statistik.thueringen.de



Robert Kaufmann

Referat Veröffentlichungen, Auskunftsdienst,
Analysen, Bibliothek, Archiv

Telefon: 0361 37-84 118

E-Mail:

Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Die Landtagswahl 2014 in Thüringen – Endgültiges amtliches Ergebnis –

Bei den Wahlen zum Sechsten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999, 2004 und 2009 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit einem Anteil von 33,5 Prozent an den Landesstimmen übertraf sie das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 5,3 Prozentpunkte und jenes der SPD um 21,1 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2009 erhöhte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten um 2,3 Prozentpunkte.

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 0,8 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 28,2 Prozent. Damit erzielte die Partei ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Die SPD verlor landesweit 6,1 Prozentpunkte und ist mit 12,4 Prozent der abgegebenen Landesstimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Die Sozialdemokraten mussten in allen Wahlkreisen Landesstimmenverluste verbuchen. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 7,3 und 18,8 Prozent.

Die neu gegründete Partei „Alternative für Deutschland“ erreichte bei ihrer ersten Teilnahme an der Thüringer Landtagswahl einen Landesstimmenanteil von 10,6 Prozent. Sie geht damit als viertstärkste Partei aus dieser Wahl hervor und wird mit 11 Sitzen im Thüringer Landtag vertreten sein.

Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 5,7 Prozent der Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Sechsten Thüringer Landtag vertreten sein.

Thüringenweit verringerte die FDP ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 2009 um etwa zwei Drittel. Die Partei erreichte einen Landesstimmenanteil von 2,5 Prozent. Damit werden die Freien Demokraten – im Gegensatz zur Landtagswahl 2009 – nicht in den Thüringer Landtag einziehen.

Für die Wahl zum Sechsten Thüringer Landtag waren gegenüber der Wahl 2009 keine wesentlichen Änderungen der Rechtsgrundlagen in Kraft. Die endgültigen Ergebnisse der jetzigen Landtagswahl sind daher uneingeschränkt vergleichbar mit denen der vorangegangenen Landtagswahl.

**Keine wesentlichen
Änderungen der
Rechtsgrundlagen**

Die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl unterliegt folgenden Rechtsgrundlagen:

- Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (Thüringer Landeswahlgesetz –ThürLWG–) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. Februar 1999 (GVBl. S. 145) zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Dezember 2003 (GVBl. S. 510)
- Thüringer Landeswahlordnung (ThürLWO) vom 12. Juli 1994 (GVBl. S. 812) zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2004 (GVBl. S. 438)

Der Thüringer Landtag wird nach den Grundsätzen einer mit Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Als Verhältniswahl wird zunächst ein Wahlsystem bezeichnet, welches die Abgeordnetensitze an die politischen Parteien im Verhältnis der Stimmen zueinander vergibt. Im Ergebnis führt dieses Verfahren dazu, dass für jeden Abgeordnetensitz rein rechnerisch eine annähernd gleich große Anzahl an Wählerstimmen aufzubringen ist. Die in Thüringen geltende „mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ ist hinsichtlich der allgemeinen Zuteilung der Abgeordnetensitze zunächst als reine Verhältniswahl aufzufassen. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen politischen Parteien entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Bewerbergruppen abgegebenen Länderstimmen verteilt.

**Mit Personenwahl
verbundene
Verhältniswahl**

Als „mit der Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ wird das in Thüringen angewandte Wahlsystem deshalb bezeichnet, weil den Grundsätzen der Personenwahl in der Weise entsprochen wird, dass der Wähler durch die Wahl einer bestimmten Person entscheidet, welche der von den Parteien und politischen Vereinigungen im Wahlkreis aufgestellten Kandidaten tatsächlich in den Landtag einziehen sollen. Dieses Ziel wird durch die Vergabe zweier Stimmen – einer Wahlkreisstimme und einer Landesstimme – an jeden Wahlberechtigten erreicht.

**Jeder Wähler hat
zwei Stimmen**

Mit der Wahlkreisstimme votiert der Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Innerhalb eines jeden der 44 Wahlkreise in Thüringen gilt derjenige Bewerber als gewählt, welcher jeweils die relative Mehrheit der Wählerstimmen auf sich vereint.

**Mit der Wahlkreisstimme
wird für Wahlkreis-
abgeordneten votiert**

Mit der Landesstimme hingegen entscheidet der Wahlberechtigte über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren (Stimmensplitting).

Entsprechend dem Thüringer Landeswahlgesetz erhalten nur diejenigen politischen Parteien Abgeordnetensitze, auf die im gesamten Land mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen entfallen sind. Unabhängig davon verbleiben einer Partei die in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate.

**Landesstimme entschei-
det über zahlenmäßige
Zusammensetzung
des Landtages**

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt wird. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um mögliche Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Mehr politische Parteien angetreten

Für die Landtagswahl am 14. September 2014 wurden vom Landeswahlausschuss 12 Parteien über die Landesliste (Zweitstimme) zur Landtagswahl zugelassen. Neben den bereits im Landtag vertretenen Parteien

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
- DIE LINKE (DIE LINKE)
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)
- Freie Demokratische Partei (FDP)

waren dies

- Alternative für Deutschland (AfD)
- DIE REPUBLIKANER (REP)
- FREIE WÄHLER in Thüringen (FREIE WÄHLER)
- Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)
- Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI)
- Piratenpartei Deutschland (PIRATEN)

Damit gab es im Vergleich zur letzten Landtagswahl drei Landeslisten mehr. Dabei traten acht Parteien (CDU, DIE LINKE, SPD, FDP, GRÜNE, REP, FREIE WÄHLER, NPD) bereits 2009 an, vier Parteien (AfD, KPD, Die PARTEI, PIRATEN) traten 2014 erstmalig bzw. wieder an und eine Partei (ödp) trat nicht wieder an.

Für die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen kandidierten Bewerber von neun der über die Landesliste zur Landtagswahl zugelassenen Parteien. Genau wie vor fünf Jahren stellte die CDU, die Partei DIE LINKE, die SPD und die NPD in allen 44 Thüringer Wahlkreisen Kandidaten auf. Für die GRÜNEN bewarben sich 42, für die FDP 32, für die FREIEN WÄHLER in Thüringen 13, für die AfD 9 und für die PIRATEN 7 Kandidaten.

Um die Abgeordnetensitze im Thüringer Landtag bewarben sich insgesamt 406 Personen. Davon waren 191 Personen so genannte Doppelbewerber, d.h. sie traten gleichzeitig über die Landesliste und im Wahlkreis an, 127 Kandidaten bewarben sich nur über die Landesliste und 88 nur im Wahlkreis. Von den 88 Abgeordneten des Fünften Thüringer Landtags stellten sich diesmal 69 erneut zur Wahl. Hiervon gehörten 23 der CDU, 22 der DIE LINKE, 13 der SPD, 6 der FDP und 5 den GRÜNEN an.

Zur Landtagswahl 2014 waren insgesamt 1 812 370 Thüringer wahlberechtigt. Das waren rund 98 Tausend weniger als bei der Landtagswahl im Jahre 2009. Aber nur 954 927 Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 52,7 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl 2014 niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen 56,2 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

**Wahlbeteiligung
deutlich über 50 Prozent**

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 59,8 Prozent der Wahlkreis Weimarer Land I / Saalfeld Rudolstadt III, gefolgt vom Wahlkreis Saale-Holzland-Kreis I (59,2 Prozent) und Erfurt III (57,4 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Altenburger Land II (44,8 Prozent) verzeichnet, gefolgt von Nordhausen II (45,6 Prozent) und Gera II (46,3 Prozent).

Von den 954 927 Thüringer Wählern gaben 20 470 bzw. 2,1 Prozent eine ungültige Wahlkreisstimme und 13 208 bzw. 1,4 Prozent eine ungültige Landesstimme ab. Bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 2009 lagen die entsprechenden Anteile bei 2,2 bzw. 1,8 Prozent. Allerdings streut die Häufigkeit ungültiger Landesstimmen mit Anteilen zwischen 0,8 und 2,2 Prozent regional nicht unerheblich. Im Wahlkreis Saalfeld-Rudolstadt I wurde mit 2,2 Prozent der höchste Wert ermittelt, gefolgt vom Wahlkreis Saalfeld-Rudolstadt II (2,1 Prozent) sowie dem Wahlkreis Schmalkalden-Meiningen I mit 1,9 Prozent und dem Wahlkreis Schmalkalden-Meiningen II mit 1,8 Prozent. Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden vorwiegend aus den größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Landesstimmen in Jena I und Jena II (jeweils 0,8 Prozent) verzeichnet.

**Geringe Anzahl
ungültiger Stimmen**

Im Ergebnis der Landtagswahlen 2014 entfielen von den 934 457 gültigen Wahlkreisstimmen 352 051 bzw. 37,7 Prozent auf die CDU. Das waren 5,9 Prozentpunkte mehr als bei der vorherigen Landtagswahl. 274 936 bzw. 29,4 Prozent der Wähler vergaben ihre Wahlkreisstimme an die Partei DIE LINKE. Das waren 1,7 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Für die SPD stimmten 145 634 Wähler. Ihr Stimmenanteil sank damit auf 15,6 Prozent. Für das BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN entschieden sich 56 189 Wähler. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich damit um 0,6 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent. Die FDP erzielte 23 555 bzw. 2,5 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 5,1 Prozentpunkte weniger als 2009.

**37,7 Prozent der Wahl-
kreisstimmen entfielen
auf die CDU**

Neben den genannten Parteien, stellten auch die NPD, die AfD, die Partei FREIE WÄHLER sowie die PIRATEN Wahlkreisandidaten auf. Von den Letztgenannten vermochte nur die NPD nennenswerte Stimmenanteile (4,6 Prozent) auf sich zu vereinen. Zusammen genommen erzielten sie rund 8,8 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen.

Die Erringung eines Direktmandates erfordert in Thüringen die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 34 Wahlkreisen setzten sich bei der diesjährigen Landtagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 9 Wahlkreisen hingegen Bewerber der Partei DIE LINKE und in einem Wahlkreis der Bewerber der SPD. Im Jahr 2009 hatte die CDU in 28 Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlkreisstimmen errungen; sie gewinnt damit 6 Wahlkreise von der Partei die DIE LINKE und die Partei DIE LINKE gewinnt einen Wahlkreis von der SPD.

**34 Direktmandate
für die CDU,
9 für DIE LINKE und
eines für die SPD**

Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 55,5 Prozent (Wahlkreis Eichsfeld II) und 29,7 Prozent (Wahlkreis Jena I) der Wahlkreisstimmen. Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Gerold Wucherpfennig, mit einem Vorsprung von 42,9 Prozentpunkten. Am knappsten siegte der Bewerber der CDU, Andreas Bühl, im Wahlkreis Ilm-Kreis I mit einem Abstand von 0,2 Prozentpunkten. Das entsprach lediglich einem Unterschied von 35 Wahlkreisstimmen.

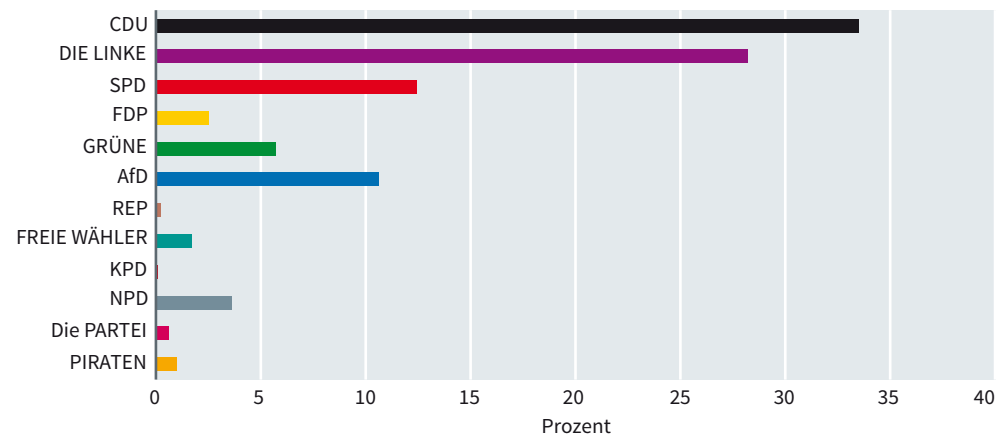
Landesstimmen für Sitzverteilung maßgeblich

Während die Thüringer Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit die zahlenmäßige Zusammensetzung des Thüringer Landtages – in erster Linie die errungenen Landesstimmen maßgeblich.

CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei

Bei der Wahl zum Sechsten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994, 1999, 2004 und 2009 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit 315 104 Landesstimmen und einem Anteil von 33,5 Prozent übertraf sie das Ergebnis der Partei DIE LINKE um 5,3 Prozentpunkte und jenes der SPD um 21,1 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 2009 vergrößerte sich der Landesstimmenanteil der Christdemokraten um 2,3 Prozent.

Verteilung der Landesstimmen aller Parteien



CDU mit Stimmenzuwächsen in 36 Wahlkreisen

Die Thüringer CDU musste in lediglich 6 von 44 Wahlkreisen des Landes geringe Stimmenanteilsrückgänge hinnehmen. In zwei Wahlkreisen (Ilm-Kreis II und Erfurt I) gab es keine Veränderung und in allen anderen konnten Zuwächse verzeichnet werden. Die Spanne reicht von Minus 1,1 Prozentpunkten im Wahlkreis Nordhausen II bis zu Plus 7,7 Prozentpunkten im Wahlkreis Weimar I / Weimarer Land II. Gleichwohl vereinten die Christdemokraten in 30 Wahlkreisen des Freistaates die relative Mehrheit der abgegebenen Landesstimmen auf sich.

Bestes CDU-Ergebnis im Eichsfeld

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem Eichsfeld, erzielen. Hier liegt ihr Landesstimmenanteil in den Wahlkreisen Eichsfeld I und Eichsfeld II bei 54,9 bzw. 52,2 Prozent. Aber auch in den meisten anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie mehr als zwei Fünftel der abgegebenen Wählerstimmen etwa in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (42,2 Prozent) und Weimar I / Weimarer Land II (40,3 Prozent).

In den städtischen Wahlkreisen des Freistaates erzielte die CDU durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse:

In den vier Erfurter Wahlkreisen lagen ihre Landesstimmenanteile zwischen 24,9 und 28,0 Prozent. Auch in den Wahlkreisen Nordhausen II (26,8 Prozent) und Gotha II (27,6 Prozent) entfielen auf die CDU nur knapp über ein Viertel der Wählerstimmen. In den Wahlkreisen Erfurt IV und Jena I schließlich errang sie mit 24,9 bzw. 26,1 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ihre niedrigsten Stimmenanteile.

Landesstimmen nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Verteilung der Stimmen						
	CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	AfD	Sonstige
	Prozent						
Eichsfeld I	54,9	13,9	7,3	4,3	2,2	9,0	8,4
Eichsfeld II	52,2	16,7	9,2	3,6	2,2	8,5	7,6
Nordhausen I	31,2	31,3	14,1	4,0	3,7	8,6	7,2
Nordhausen II	26,8	34,9	14,6	6,1	2,6	8,5	6,6
Wartburgkreis I	42,2	24,6	12,3	3,7	1,7	7,9	7,6
Wartburgkreis II / Eisenach	31,2	29,8	12,6	6,4	2,1	8,0	9,8
Wartburgkreis III	33,9	27,7	13,9	4,6	2,3	9,0	8,4
Unstrut-Hainich-Kreis I	34,7	24,4	15,1	5,0	2,5	11,6	6,7
Unstrut-Hainich-Kreis II	32,3	27,8	14,2	4,3	2,9	10,6	7,9
Kyffhäuserkreis I	28,9	30,3	16,5	3,7	2,4	9,8	8,4
Kyffhäuserkreis II	30,5	31,1	16,2	3,1	2,0	9,0	8,2
Schmalkalden-Meiningen I	35,1	25,8	15,1	5,1	1,9	9,6	7,4
Schmalkalden-Meiningen II	36,4	26,0	13,6	4,1	2,5	9,6	8,0
Gotha I	33,7	25,5	14,0	4,5	2,5	12,2	7,7
Gotha II	27,6	28,1	18,8	4,7	2,0	10,4	8,3
Sömmerda I / Gotha III	35,0	25,3	12,5	4,8	2,9	11,7	7,9
Sömmerda II	34,1	27,8	10,5	4,1	3,3	10,0	10,1
Hildburghausen I	37,2	27,7	11,6	3,9	1,4	10,9	7,3
Sonneberg I	37,6	29,9	10,8	3,6	1,6	11,3	5,3
Hildburghausen II / Sonneberg II	37,6	29,9	12,5	3,3	1,9	8,8	6,0
Suhl / Schmalkalden-Meiningen III	28,5	35,7	10,7	4,6	1,7	10,7	8,3
Ilm-Kreis I	31,7	31,1	10,8	5,8	2,2	10,6	7,9
Ilm-Kreis II	28,3	28,9	12,1	5,1	2,5	15,2	7,9
Erfurt I	26,6	34,2	14,5	4,8	2,3	10,7	6,9
Erfurt II	26,1	30,4	14,1	11,1	2,8	9,3	6,1
Erfurt III	28,0	25,8	13,4	13,3	3,3	9,2	7,1
Erfurt IV	24,9	35,7	13,9	7,3	2,6	9,4	6,3
Saalfeld-Rudolstadt I	31,3	30,1	11,6	4,1	2,7	12,3	7,8
Saalfeld-Rudolstadt II	31,7	28,4	12,9	4,4	2,5	12,6	7,6
Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III	35,9	25,6	10,5	5,7	2,7	11,5	8,1
Weimarer Land II	40,3	23,5	11,3	4,8	2,5	10,0	7,7
Weimar	29,0	27,9	11,9	14,4	3,2	7,4	6,1
Saale-Orla-Kreis I	37,6	28,6	10,4	3,4	2,4	12,1	5,5
Saale-Orla-Kreis II	34,7	29,4	11,0	4,1	2,0	12,2	6,6
Saale-Holzland-Kreis I	35,9	28,5	9,0	5,0	3,0	12,2	6,4
Saale-Holzland-Kreis II	34,9	27,5	9,6	5,0	2,4	14,2	6,3
Jena I	26,1	29,3	12,3	15,3	3,9	7,2	5,9
Jena II	27,1	31,6	11,9	11,4	3,6	9,2	5,2
Greiz I	35,3	26,3	11,5	4,0	3,0	14,0	5,8
Greiz II	34,8	24,9	15,2	3,5	2,4	12,7	6,6
Gera I	29,5	34,4	9,3	5,3	2,3	13,9	5,4
Gera II	28,0	36,9	10,1	4,0	1,8	13,6	5,8
Altenburger Land I	34,7	27,8	12,5	3,2	2,1	12,0	7,6
Altenburger Land II	36,5	31,2	11,3	3,4	1,3	9,9	6,2

DIE LINKE behauptete sich bei der Landtagswahl mit 265428 Landesstimmen deutlich als zweitstärkste Partei. Landesweit verbesserte sie ihr Ergebnis um 0,8 Prozentpunkte und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil auf 28,2 Prozent. Damit erzielte die Partei DIE LINKE ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

**DIE LINKE mit
bislang bestem
Landtagswahlergebnis**

Im Wahlkreis Nordhausen II erreichte DIE LINKE mit einem Plus von 4,5 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen aber auch städtischen Regionen des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise im Wahlkreis Altenburger Land II und Ilm-Kreis II 4,2 bzw. 2,6 Prozentpunkte.

Gleichwohl bleibt die DIE LINKE eine Partei mit einem deutlichen Stadt-Land-Gefälle. Im Wahlkreis Gera II erzielte sie mit 36,9 Prozent ihren thüringenweit Rekordwert, gefolgt vom Wahlkreis Erfurt IV mit 35,7 Prozent. Aber auch in anderen städtischen Wahlkreisen, wie beispielsweise Nordhausen II (34,9 Prozent) sowie Gera I (34,4 Prozent) und Jena II (31,6 Prozent) erzielte sie deutlich über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse.

Auf dem Lande und in den kleineren Städten musste sich DIE LINKE vielfach mit bescheideneren Landesstimmenanteilen begnügen. Hier schnitt sie verhältnismäßig gut in den Wahlkreisen Nordhausen I (31,3 Prozent), Kyffhäuserkreis II (31,1 Prozent) und Ilm-Kreis I (31,1 Prozent) ab. Ein bemerkenswerter „Ausreißer“ ist bei dieser Partei in den beiden Eichsfelder Wahlkreisen festzustellen. Mit nur 13,9 bzw. 16,7 Prozent der abgegebenen Landesstimmen verzeichnete die Partei DIE LINKE hier ihre schlechtesten Ergebnisse.

Deutliche Rückgänge für die SPD

Die SPD verlor landesweit 6,1 Prozentpunkte und ist mit 12,4 Prozent der abgegebenen Stimmen knapp die drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 7,3 und 18,8 Prozent.

Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in den Wahlkreisen Gotha II und Kyffhäuserkreis I (18,8 bzw. 16,5 Prozent). In ihrer Nordthüringer Hochburg, dem Wahlkreis Nordhausen II, kam sie nur noch auf 14,6 Prozent, was einem Rückgang von 7,9 Prozentpunkten entspricht.

In der CDU-Hochburg Eichsfeld I hingegen erreichte sie ihr geringstes Wahlergebnis (7,3 Prozent). Hier stimmte gerade einmal etwa jeder vierzehnte Wähler für die Sozialdemokraten. Aber auch im Saale-Holzland-Kreis I (9,0 Prozent) sowie in Eichsfeld II (9,2 Prozent) und Gera I (9,3 Prozent) waren die Anteilswerte der SPD vergleichsweise gering.

SPD mit Stimmenverlusten in allen 44 Wahlkreisen

Ganz im Gegensatz zur CDU, die in fast allen Wahlkreisen einen Zuwachs ihrer Landesstimmenanteile verbuchen konnte, mussten die Sozialdemokraten in allen 44 Wahlkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Weit über dem Durchschnitt liegende Rückgänge verzeichnete sie in den Wahlkreisen Jena II und Jena I mit einem Minus von 11,0 bzw. 9,5 Prozentpunkten gegenüber 2009. Dagegen fielen die Stimmenverluste der SPD in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (-2,6 Prozentpunkte) und Eichsfeld I (-3,4 Prozentpunkte) vergleichsweise bescheiden aus.

Die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vereinte 53407 bzw. 5,7 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Rückgang um 0,5 Prozentpunkte. Damit konnten die GRÜNEN die Fünf-Prozent-Hürde überwinden und werden im Sechsten Thüringer Landtag vertreten sein.

GRÜNE mit geringen Rückgängen in vielen Wahlkreisen

Die Landesstimmenanteile der GRÜNEN schwanken zwischen 3,1 Prozent im Wahlkreis Kyffhäuserkreis II und 15,3 Prozent im Wahlkreis Jena I. Ihre größten Gewinne verzeichneten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Sonneberg I, Unstrut-Hainich-Kreis I und Unstrut-Hainich-Kreis II (jeweils 0,2 Prozentpunkte). In ihrer Hochburg Jena I mussten sie hingegen einen leichten Verlust (-0,1 Prozentpunkte) hinnehmen. Verhältnismäßig gering fielen die Veränderungen zum Wahlergebnis allgemein in allen Wahlkreisen aus. Diese bewegten sich zwischen -1,4 und +0,2 Prozentpunkten.

Thüringenweit vereinte die FDP 23 359 Landesstimmen auf sich. Damit mussten die Freien Demokraten zwei Drittel ihres Landesstimmenpotentials gegenüber der Landtagswahl 2009 abgeben. Relativ erreichte die Partei einen Landesstimmenanteil von 2,5 Prozent. Das sind 5,1 Prozentpunkte weniger als bei der Landtagswahl 2009. Damit werden die Freien Demokraten nicht in den Sechsten Thüringer Landtag einziehen.

FDP verliert zwei Drittel der Landesstimmen

Die FDP konnte in keinem Wahlkreis Stimmengewinne verbuchen. Die höchsten Verluste verzeichnete sie in den Wahlkreisen Saale-Orla-Kreis II und Unstrut-Hainich-Kreis II (jeweils 6,7 Prozentpunkte). Die geringsten Verluste verbuchte sie in den Wahlkreisen Wartburgkreis III (-3,8 Prozentpunkte) sowie Wartburgkreis I (-3,9 Prozentpunkte).

Liberalen in allen Wahlkreisen mit Verlusten

Die zum ersten Mal bei einer Thüringer Landtagswahl angetretene Alternative für Deutschland erreichte mit 99 545 abgegebenen Zweitstimmen, aus dem Stand ein Landesstimmenergebnis von beachtlichen 10,6 Prozent.

AfD aus dem Stand mit zweistelligem Ergebnis

Die höchsten Zweitstimmenanteile konnte sie in den Wahlkreisen Ilm-Kreis II mit 15,2 Prozent, im Saale-Holzland-Kreis II mit 14,2 Prozent und im Wahlkreis Greiz I mit 14,0 Prozent verzeichnen.

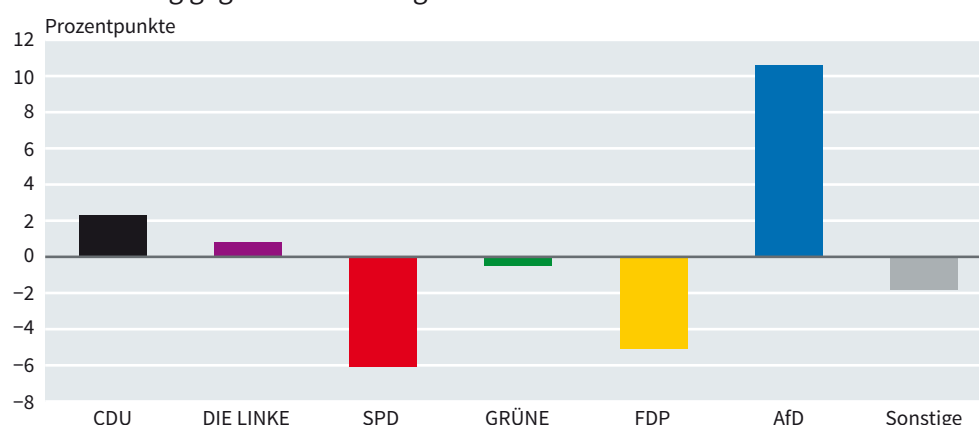
Dem gegenüber fiel die Stimmvergabe für die AfD in den Wahlkreisen Wartburgkreis I, Weimar II und Jena I mit 7,9 Prozent, 7,4 Prozent bzw. 7,2 Prozent eher gering aus.

Die verbleibenden sechs über die Landesliste zugelassenen Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2014 in Thüringen zusammen einen Zweitstimmenanteil von 7,2 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 2009 verzeichnete dagegen einen Landesstimmenanteil von 9,0 Prozent. Für sich genommen blieben die sonstigen Parteien alle unter vier Prozent. Die NPD erzielte 3,6 Prozent der abgegebenen Landesstimmen. Die Partei FREIE WÄHLER (1,7 Prozent), die PIRATEN (1,0 Prozent), die Partei DIE PARTEI (0,6 Prozent), DIE REPUBLIKANER (0,2 Prozent) und die KPD (0,1 Prozent) erzielten einen Landesstimmenanteil von unter zwei Prozent.

Sonstige Parteien mit geringem Stimmenanteil

Gewinn- und Verlustdarstellung für die Landesstimmen

–Veränderung gegenüber Landtagswahl 2009–



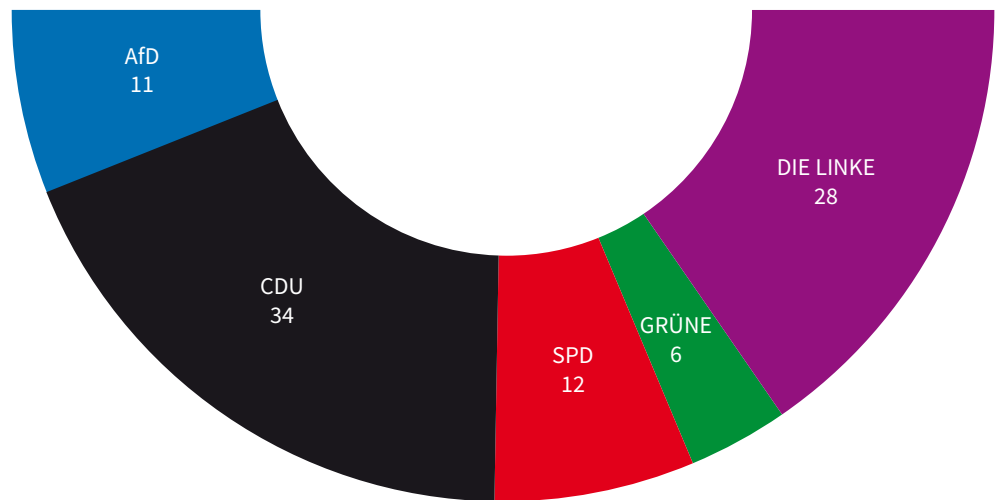
Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Listen abgegebenen Landesstimmen verteilt. Die von einer Partei in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate werden hierbei angerechnet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um etwaige Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Durch ein Überhangmandat der CDU und die sich daraus ergebenden Ausgleichsmandate für die Partei DIE LINKE (1) und die AfD (1) erhöht sich die Anzahl der Landtagsabgeordneten im Thüringer Landtag von 88 vorgesehenen Sitzen auf insgesamt 91 Sitze.

Erneut fünf Parteien im Landtag vertreten Aufgrund des Wahlergebnisses sind im Sechsten Thüringer Landtag abermals fünf Parteien vertreten. Es sind dies wie bisher die CDU, die Partei DIE LINKE, die SPD und die GRÜNEN. Neu hinzugekommen ist die AfD. Alle anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünf-Prozent-Klausel.

CDU mit relativer Mehrheit der Sitze Von den im Landtag vertretenen Parteien errang die CDU die relative Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 34 Abgeordnetensitze, das sind 4 mehr als bei der Landtagswahl 2009. Die Partei DIE LINKE gewinnt gegenüber der vergangenen Landtagswahl ein Mandat und ist nunmehr mit 28 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 12 Abgeordnetensitze, 6 weniger als vor fünf Jahren. Die AfD erringt insgesamt 11 Sitze. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind wie bereits im Fünften Thüringer Landtag wieder mit 6 Abgeordneten vertreten.

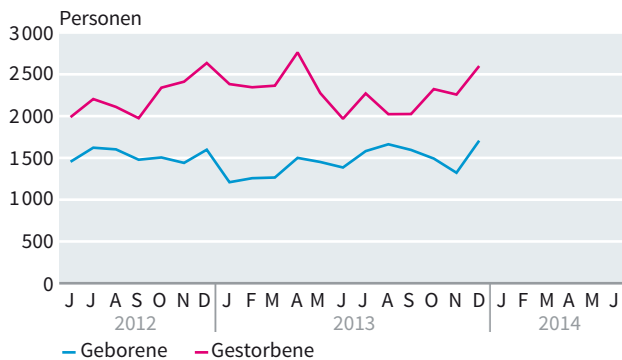
Sitzverteilung im Sechsten Thüringer Landtag



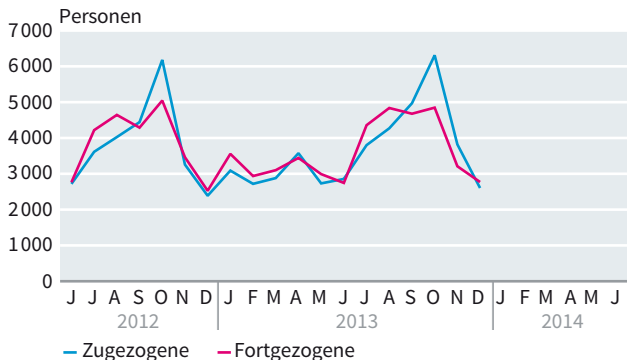
Mehr Frauen im Thüringer Landtag Dem Sechsten Thüringer Landtag gehören entsprechend dem Wahlergebnis nunmehr 35 Frauen und 56 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 2009 von 37,5 Prozent auf 38,5 Prozent erhöht.

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

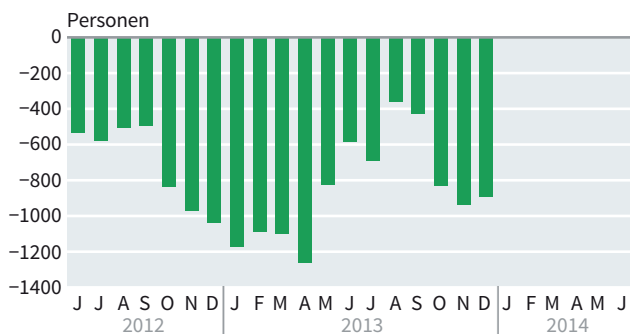
Geborene und Gestorbene



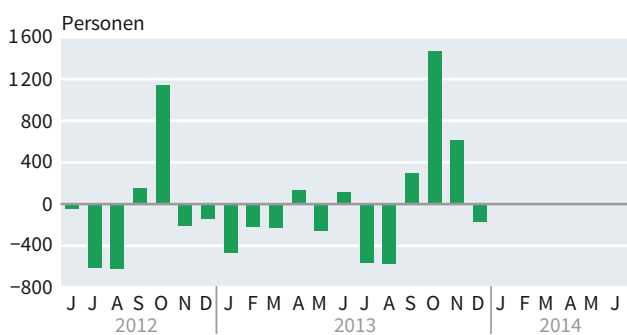
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



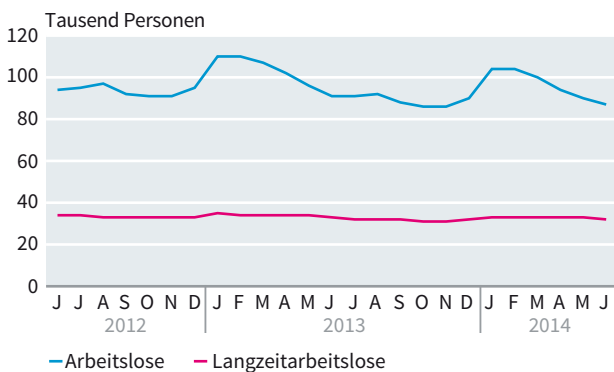
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



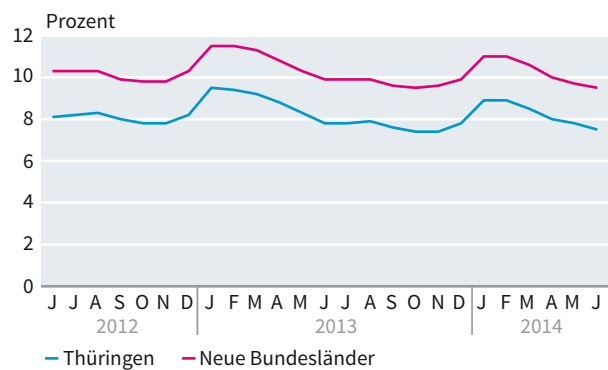
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



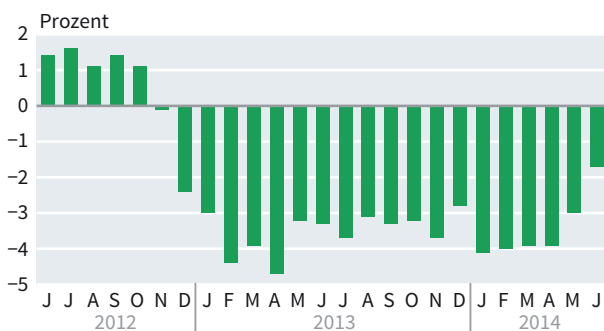
Arbeitsmarkt



Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



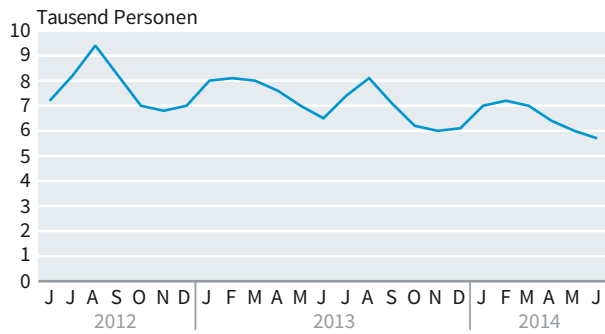
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

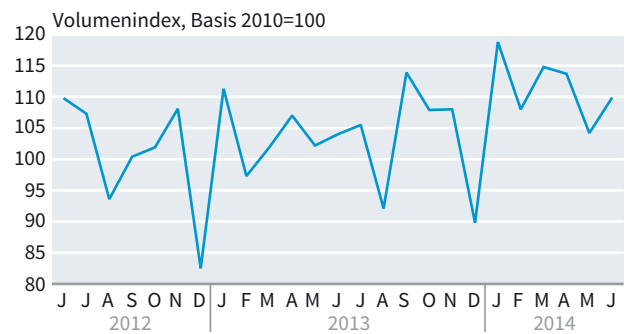
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

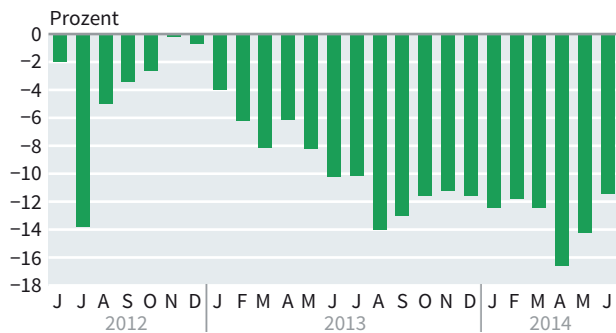


Auftragsindex

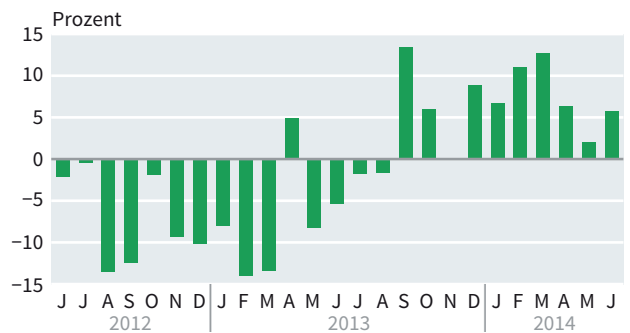
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

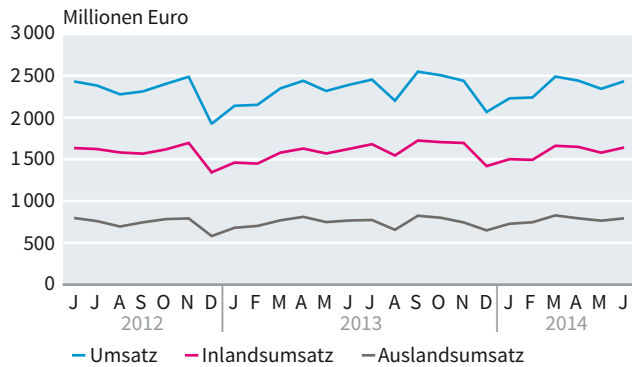


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



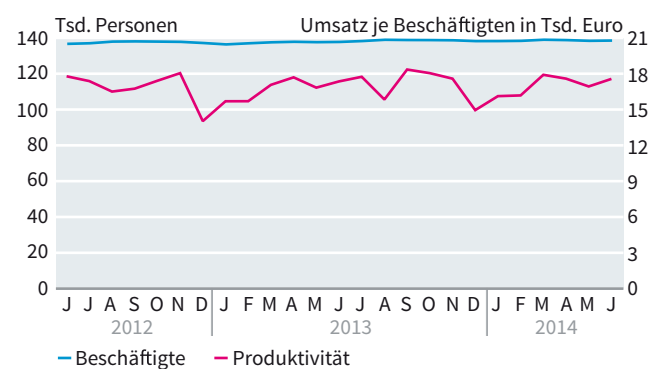
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

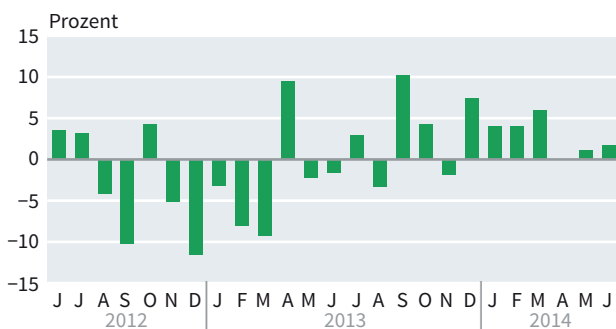


Beschäftigte und Produktivität

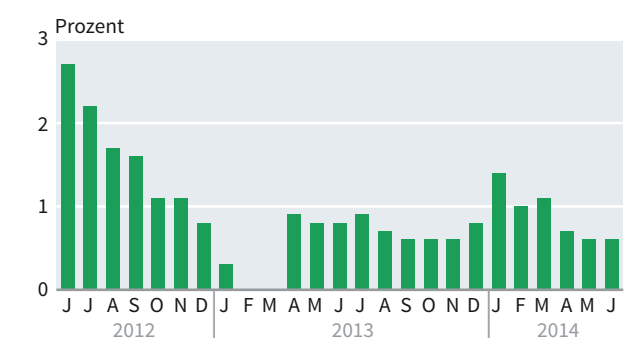
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



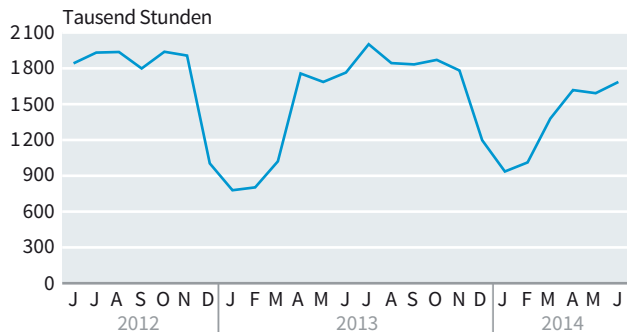
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

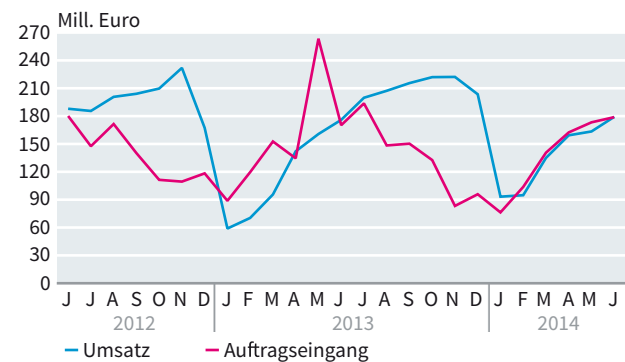
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

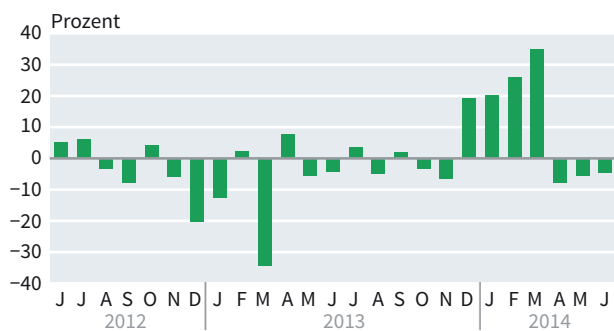


Umsatz und Auftragseingang

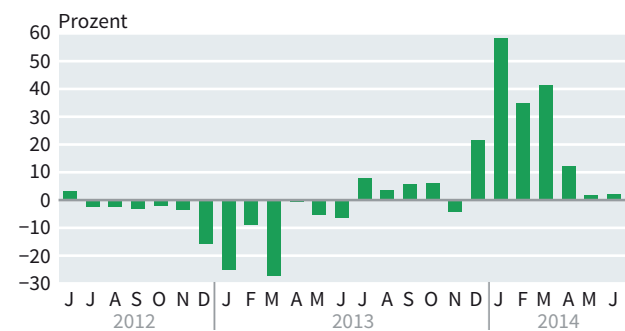
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

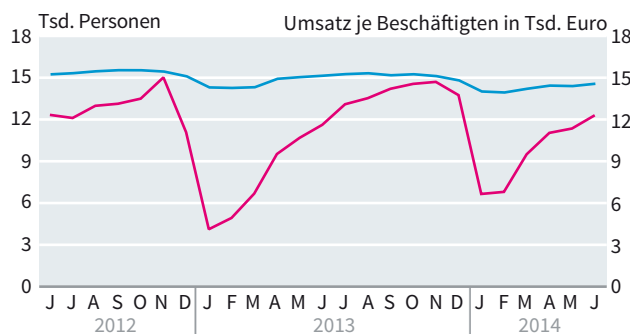


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

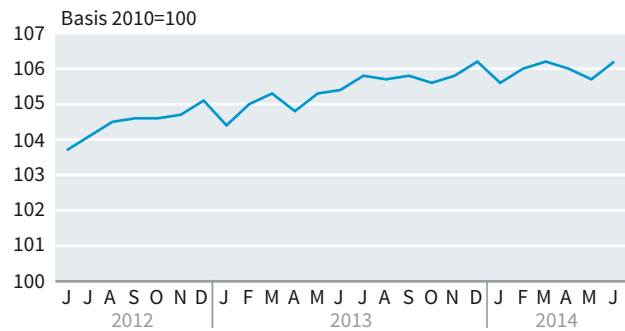


Beschäftigte und Produktivität

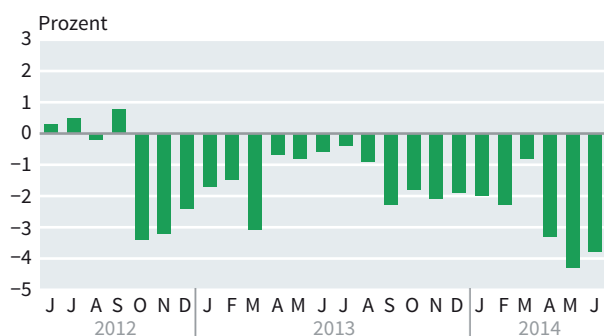
Bauhauptgewerbe



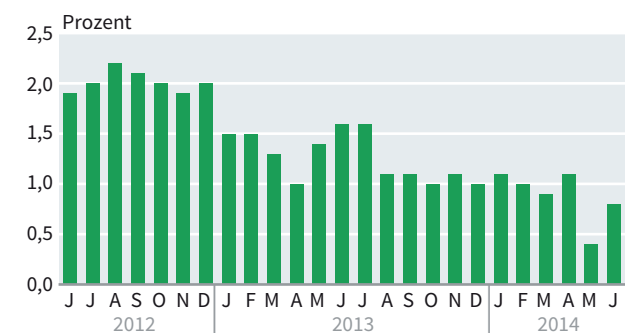
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

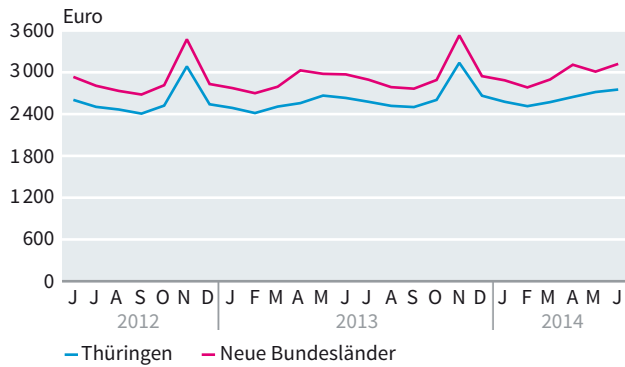


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

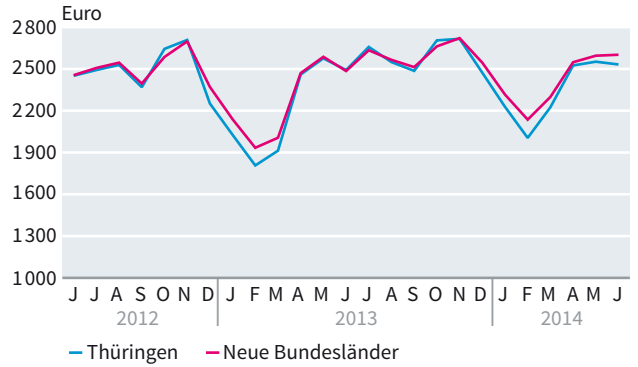


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

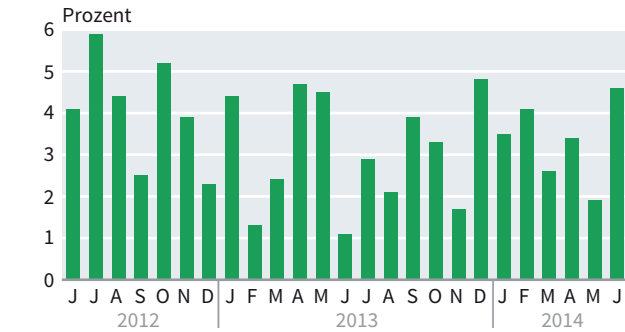
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



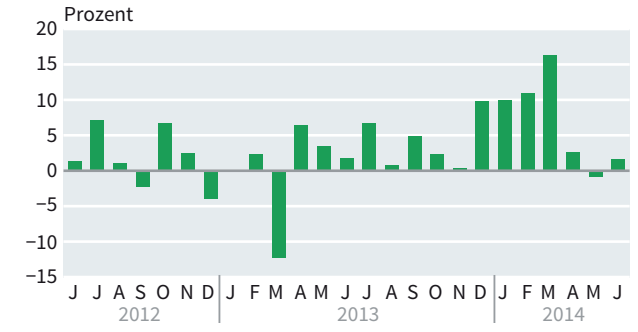
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



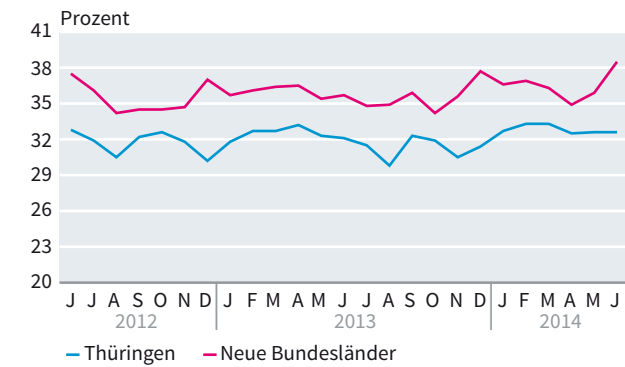
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



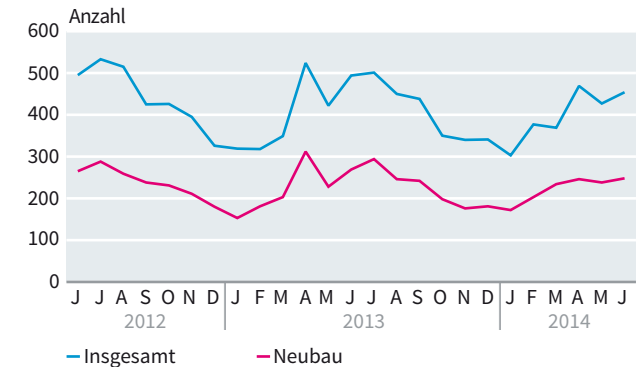
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



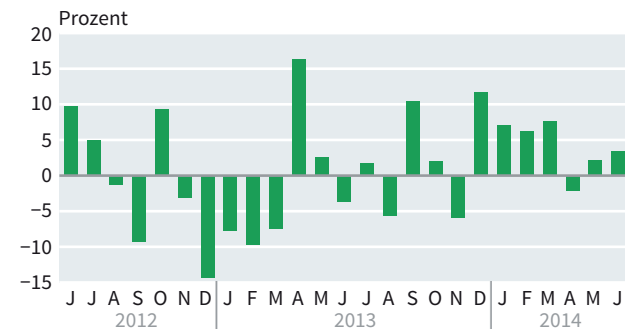
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



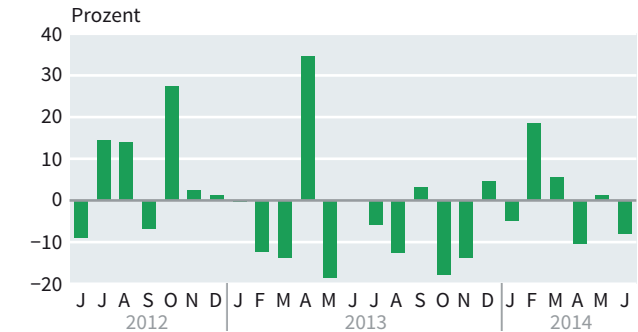
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

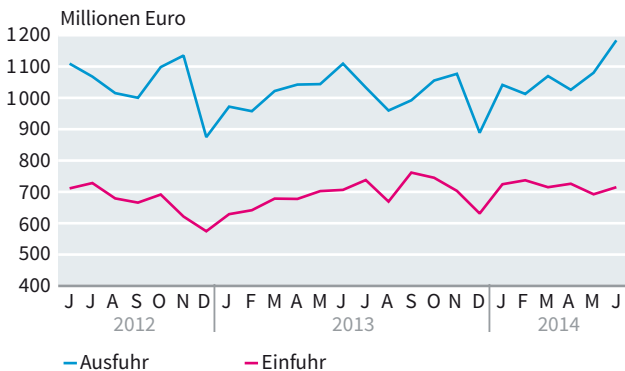


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

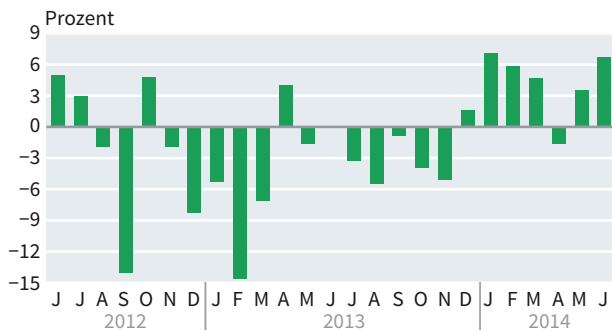


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

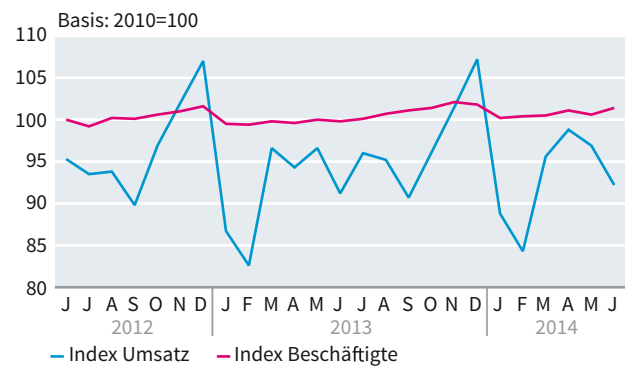
Außenhandel



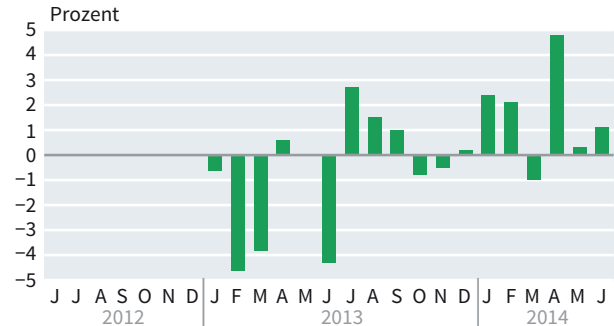
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



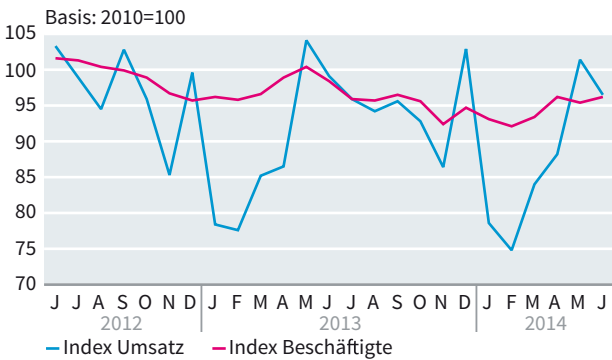
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



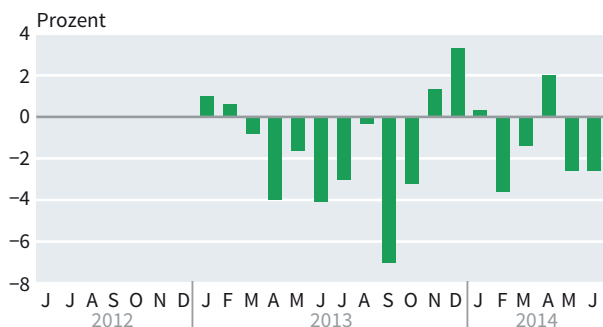
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



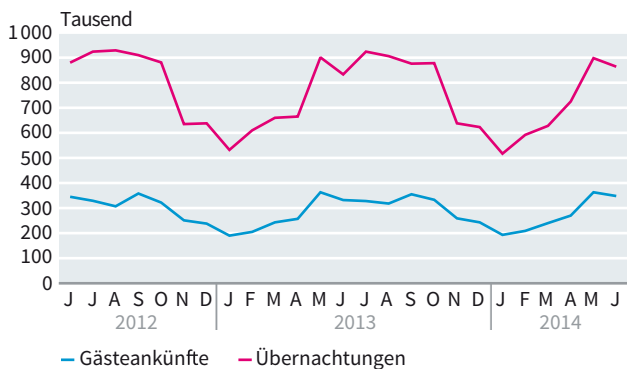
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



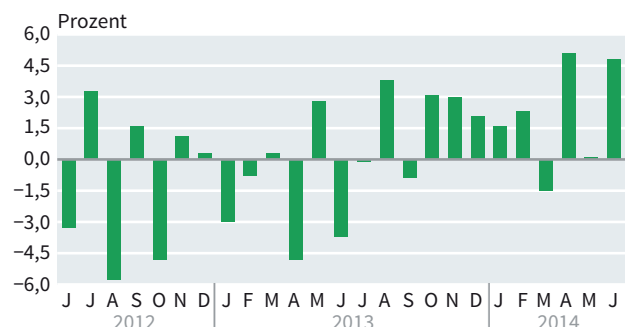
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

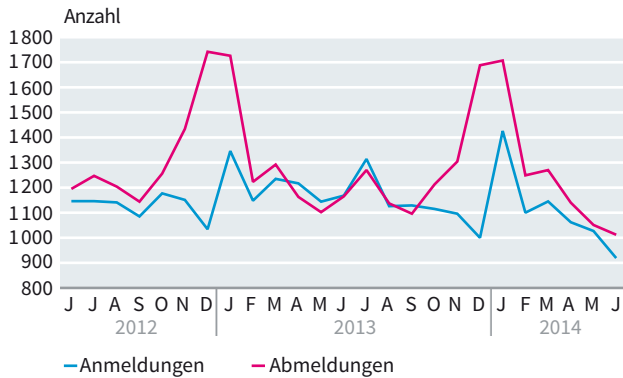


Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

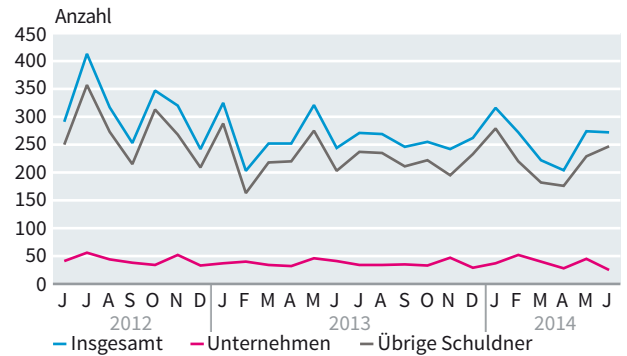


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen



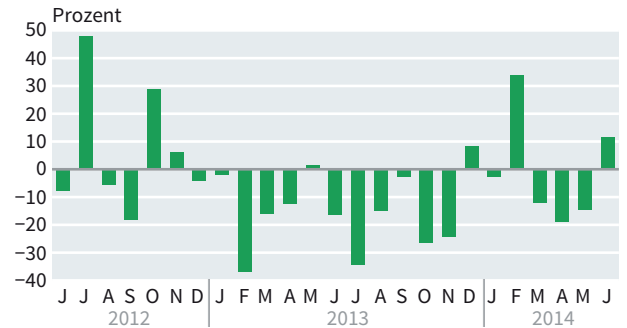
Insolvenzen



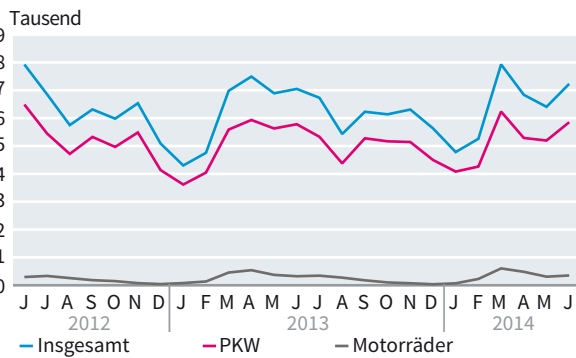
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



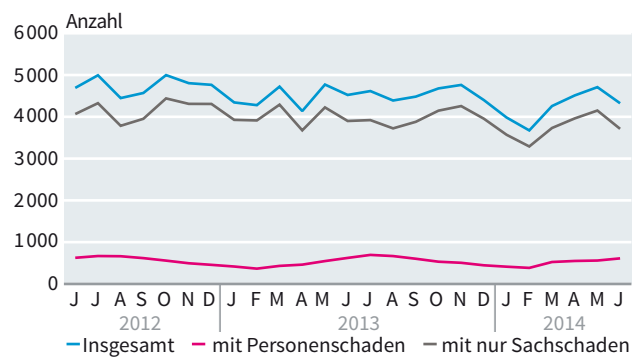
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



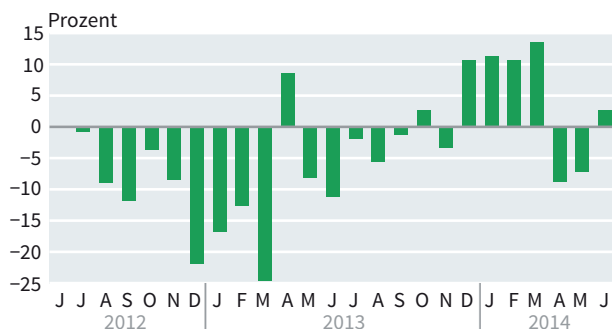
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



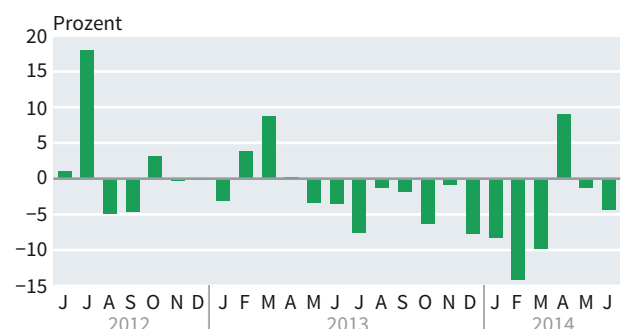
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2014	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	März 2014	April 2014	Mai 2014	Juni 2014
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,9	-0,1	0,0	-0,3	-1,8	-2,2	-1,9	-2,1
Beschäftigte	0,5	-0,2	-0,3	0,1	1,1	0,7	0,6	0,6
Umsatz	11,2	-1,9	-4,0	3,8	6,0	0,1	1,1	1,8
davon Inlandsumsatz	11,3	-0,8	-4,2	3,9	5,2	1,2	0,6	1,0
Auslandsumsatz	11,0	-4,2	-3,6	3,8	7,7	-2,2	2,2	3,4
Umsatz je Beschäftigten	10,7	-1,8	-3,7	3,7	4,9	-0,6	0,6	1,2
Geleistete Arbeitsstunden	4,6	-4,5	-1,9	0,3	5,8	-3,2	0,8	-0,2
Entgelte	2,8	2,7	2,4	1,4	3,6	4,2	2,5	5,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	6,3	-0,9	-8,4	5,5	12,7	6,3	2,0	5,7
Inland	6,9	-1,2	-6,9	5,9	10,5	4,2	3,7	5,7
Ausland	5,1	-0,5	-11,1	4,6	17,2	10,5	-1,3	5,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Beschäftigte	1,9	1,6	-0,2	1,2	-0,8	-3,3	-4,3	-3,8
Umsatz	42,4	18,0	2,6	9,6	41,2	12,1	1,7	1,9
Umsatz je Beschäftigten	39,7	16,2	2,8	8,4	42,3	15,9	6,3	5,9
Geleistete Arbeitsstunden	36,3	17,3	-1,6	5,9	35,1	-7,9	-5,6	-4,5
Entgelte	13,1	15,3	0,8	0,4	15,4	-0,7	-5,2	-2,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,4	.	.	0,0	-1,1	.	.	-0,4
Beschäftigte	-0,6	.	.	1,2	0,8	.	.	1,2
Umsatz	-36,2	.	.	26,2	8,6	.	.	8,0
Umsatz je Beschäftigten	-35,8	.	.	24,7	7,8	.	.	6,7
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	4,1	-7,2	-3,3	-10,5	-7,3	-12,7	-10,2	-21,3
Gewerbeabmeldungen	1,7	-10,2	-7,8	-3,7	-1,7	-2,0	-4,6	-13,1
Insolvenzen	-18,4	-8,1	34,3	-0,7	-11,9	-19,0	-14,6	11,5
Verbraucherpreisindex	0,2	-0,2	-0,3	0,5	0,9	1,1	0,4	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,1	-6,0	-3,5	-3,2	-7,0	-8,2	-6,1	-4,4
Offene Arbeitsstellen	5,8	3,4	0,5	3,3	9,2	11,5	11,8	16,5
Langzeitarbeitslose	-0,5	-0,8	0,0	-1,0	-3,9	-3,9	-3,0	-1,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juni 2014		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 332	692	858	2 882	46,2	24,0	29,8
Beschäftigte	Tsd. Personen	219	110	139	468	46,8	23,6	29,6
Umsatz	Mill. Euro	4 752	2 693	2 433	9 878	48,1	27,3	24,6
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 823	1 831	1 640	6 293	44,9	29,1	26,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 930	862	793	3 585	53,8	24,0	22,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	21 668	24 397	17 569	21 098	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 026	14 831	18 495	62 352	46,6	23,8	29,7
Entgelte	Mill. Euro	700	314	381	1 395	50,2	22,5	27,3
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	574	315	302	1 191	48,2	26,4	25,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	16	15	61	49,7	26,6	23,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	375	183	179	737	50,8	24,8	24,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 378	1 877	1 686	6 941	48,7	27,0	24,3
Entgelte	Mill. Euro	78	42	37	157	49,5	26,9	23,5
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	502	253	268	1 023	49,1	24,7	26,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	10	39	49,3	25,9	24,8
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	525	...	247	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 224	3 303	3 309	12 836	48,5	25,7	25,8
Entgelte	Mill. Euro	130	67	63	260	50,1	25,9	24,1
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästekünfte	1 000	742	328	372	1 442	51,5	22,8	25,8
Gästeübernachtungen	1 000	1 860	780	924	3 564	52,2	21,9	25,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 532	938	919	4 389	57,7	21,4	20,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 264	982	1 012	4 258	53,2	23,1	23,8
Insolvenzen								
davon Unternehmen	Anzahl	545	349	272	1 166	46,7	29,9	23,3
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	75	41	25	141	53,2	29,1	17,7
übrige Gemeinschuldner	Anzahl	470	308	247	1 025	45,9	30,0	24,1
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	106,6	106,6	106,2	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	180	122	87	390	46,2	31,4	22,4
davon Frauen	Tsd. Personen	84	57	41	182	45,8	31,4	22,8
Männer	Tsd. Personen	97	65	46	208	46,5	31,4	22,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	23 300	12 196	17 552	53 048	43,9	23,0	33,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,5	10,4	7,5	x	x	x	x
davon Frauen	Prozent	8,4	10,4	7,7	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,6	10,5	7,4	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juni 2014							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,0	-0,3	-0,2	-0,5	0,0	-2,1	-0,9
Beschäftigte	0,2	0,2	0,1	0,2	1,9	1,0	0,6	1,3
Umsatz	7,0	-13,3	3,8	-0,1	5,2	-15,3	1,8	-2,1
Inlandsumsatz	2,5	-18,3	3,9	-4,3	3,2	-19,3	1,0	-5,1
Auslandsumsatz	14,6	-0,5	3,8	8,1	8,4	-5,1	3,4	3,7
Umsatz je Beschäftigten	6,9	-13,5	3,7	-0,3	3,3	-16,2	1,2	-3,3
Geleistete Arbeitsstunden	0,3	-0,6	0,3	0,1	1,5	1,1	-0,2	0,9
Entgelte	8,9	0,8	1,4	4,9	9,0	5,4	5,2	7,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,3	-0,1	2,0	-2,8	-0,3	0,1
Beschäftigte	0,5	0,8	1,2	0,8	1,2	-2,9	-3,8	-1,1
Gesamtumsatz	2,1	5,1	9,6	4,6	-4,7	-2,2	1,9	-2,6
Geleistete Arbeitsstunden	4,6	7,1	5,9	5,6	3,8	-4,5	-4,5	-0,6
Entgelte	0,3	2,0	0,4	0,8	6,5	2,5	-2,3	3,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,2	-1,2	0,0	-0,2	0,4	0,4	-0,4	0,2
Beschäftigte	1,3	-1,1	1,2	0,6	1,0	-2,7	1,2	0,0
Baugewerblicher Umsatz	16,4	...	26,8	...	9,7	...	8,6	...
Geleistete Arbeitsstunden	1,8	-1,4	3,6	1,4	0,0	-8,9	-1,3	-2,8
Entgelte	6,6	3,3	6,2	5,6	4,7	-2,2	3,5	2,5
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-0,1	4,2	-1,0	0,6	16,3	17,6	7,6	14,2
Gästeübernachtungen	0,1	4,0	-0,7	0,7	14,7	15,9	6,8	12,8
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	7,3	-6,5	-10,5	0,0	-0,5	1,2	-21,3	-5,4
Gewerbeabmeldungen	9,8	10,7	-3,7	6,5	1,3	-3,6	-13,1	-3,6
Insolvenzen								
davon Unternehmen	9,9	3,9	-0,7	5,4	10,1	2,9	11,5	8,2
übrige Gemeinschaftsdner	-16,7	7,9	-44,4	-18,5	-6,3	-16,3	-39,0	-17,1
übrige Gemeinschaftsdner	15,8	3,4	7,9	9,9	13,3	6,2	21,7	12,9
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,2	0,5	x	0,9	1,2	0,8	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,1	-2,9	-3,2	-3,1	-5,7	-3,6	-4,4	-4,7
davon Frauen	-2,0	-1,8	-2,1	-2,0	-5,3	-3,1	-4,7	-4,5
Männer	-4,2	-3,8	-4,2	-4,1	-6,0	-4,0	-4,1	-5,0
Offene Arbeitsstellen	2,6	0,8	3,3	2,4	28,0	13,3	16,5	20,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,3	-0,4	-0,3	x	-0,5	-0,3	-0,3	x
davon Frauen	-0,1	-0,2	-0,2	x	-0,4	-0,2	-0,3	x
Männer	-0,4	-0,4	-0,3	x	-0,5	-0,4	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 10 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2014							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	858	3947	18677	22 624	21,7	3,8
Beschäftigte	1 000	139	673	4 654	5 327	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 433	14 804	124 142	138 946	16,4	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 640	9 099	61 641	70 741	18,0	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	793	5 705	62 501	68 206	13,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 569	22 013	26 672	26 084	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 495	89 257	562 494	651 752	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	381	2 099	20 514	22 613	18,2	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	109,9	...	...	106,6	x	x
Inland	2010=100	110,9	...	...	100,0	x	x
Ausland	2010=100	107,8	...	...	112,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	302	1 933	5 716	7 649	15,6	3,9
Beschäftigte	1 000	15	98	309	407	14,8	3,6
Umsatz	Mill. Euro	179	1 207	4 426	5 634	14,8	3,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 303	12 307	14 320	13 835	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 686	11 007	32 582	43 589	15,3	3,9
Entgelte	Mill. Euro	37	255	957	1 213	14,4	3,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	268	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	10	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	253	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 905	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	919	10 697	44 716	55 413	8,6	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 012	9 352	40 389	49 741	10,8	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	272	2 394	9 216	11 610	11,4	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	106,2	...	...	106,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	87 296	798 746	2 034 034	2 832 780	10,9	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 552	96 672	395 696	494 628	18,2	3,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2014							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	0,0	0,0	-2,1	-0,8	-0,2	-0,3
Beschäftigte	0,1	0,2	0,2	0,2	0,6	1,0	1,0	1,0
Umsatz	3,8	1,2	1,0	1,0	1,8	0,1	-0,4	-0,3
Inlandsumsatz	3,9	-3,0	-0,2	-0,6	1,0	-3,9	-2,0	-2,2
Auslandsumsatz	3,8	8,8	2,2	2,7	3,4	7,4	1,3	1,8
Umsatz je Beschäftigten	3,7	1,0	0,8	0,8	1,2	-0,8	-1,2	-1,1
Geleistete Arbeitsstunden	0,3	0,1	-4,4	-3,8	-0,2	0,8	-4,4	-3,7
Entgelte	1,4	3,9	-3,9	-3,2	5,2	5,7	5,5	5,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden								
Gewerbe insgesamt	5,5	...	...	-1,5	5,7	...	...	-4,0
Inland	5,9	...	...	-3,2	5,7	...	...	-2,4
Ausland	4,6	...	...	-0,2	5,6	...	...	-5,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	-0,1	-0,3	-0,2	-0,3	0,3	2,2	1,7
Beschäftigte	1,2	0,8	0,1	0,3	-3,8	-0,2	1,8	1,3
Umsatz	9,6	2,3	4,0	3,6	1,9	-7,9	0,9	-1,1
Umsatz je Beschäftigten	8,4	1,5	3,9	3,3	5,9	-7,7	-0,9	-2,4
Geleistete Arbeitsstunden	5,9	4,8	-0,1	1,1	-4,5	-0,4	-2,4	-1,9
Entgelte	0,4	1,0	1,5	1,4	-2,3	4,5	5,2	5,0
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	0,0	...	...	...	-0,4	...	...	...
Beschäftigte	1,2	...	...	...	1,2	...	...	...
Umsatz	26,2	...	...	...	8,0	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	24,7	...	...	...	6,7	...	...	...
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-10,5	5,7	-6,2	-4,1	-21,3	-0,6	-10,4	-8,7
Gewerbeabmeldungen	-3,7	8,8	-0,6	1,0	-13,1	3,2	-5,1	-3,6
Insolvenzen								
	-0,7	6,9	4,9	5,3	11,5	5,1	-0,9	0,2
Verbraucherpreisindex								
	0,5	...	...	0,3	0,8	...	...	1,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-3,2	-2,7	-1,3	-1,7	-4,4	-4,5	0,3	-1,1
Offene Arbeitsstellen	3,3	3,0	2,7	2,7	16,5	14,4	6,6	7,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 242	2 189	2 176	2 166
2	darunter Ausländer	1 000	...	35	37	42
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	840	813	842	798
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,5	4,6	4,4
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 461	1 423	1 445	1 452
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,8	7,9	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	3,4	2,9	3,1	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 225	2 227	2 262	2 300
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	12,2	12,4	12,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	5	2
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 765	- 804	- 817	- 847
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,1	- 4,3	- 4,5	- 4,7
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 956	3 247	3 417	3 635
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	676	848	1 064	1 289
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 434	3 598	3 561	3 623
17	darunter in das Ausland	Anzahl	526	620	665	786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 478	- 351	- 144	99
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 704	4 832	4 826	4 901
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	738 021	751 932	758 858	760 280
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	117 056	104 159	99 316	95 858
22	davon Männer	Anzahl	62 041	54 391	52 503	51 381
23	Frauen	Anzahl	55 014	49 768	46 813	44 477
24	Ausländer	Anzahl	3 095	2 887	2 910	3 088
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	10 757	8 494	7 938	7 184
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	9,8	8,8	8,5	8,2
27	davon Männer	%	9,9	8,7	8,5	8,3
28	Frauen	%	9,8	9,0	8,6	8,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	8,1	6,9	7,0	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	18 347	8 088	7 209	6 577
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	38 718	33 725	34 104	32 897
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	37 366	29 395	30 187	31 663

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2164	2162	2162	2161	2162	2162	2161	...	...	...	...	...	...	1
41	41	41	42	44	45	44	...	...	...	...	...	...	2
1200	1421	1514	1092	667	384	613	...	...	...	...	...	...	3
6,7	7,7	8,2	6,1	3,6	2,2	3,3	...	...	...	...	...	...	4
1385	1581	1663	1595	1492	1322	1706	...	...	...	...	...	...	5
7,8	8,6	9,1	9,0	8,1	7,4	9,3	...	...	...	...	...	...	6
8	6	12	1	5	6	8	...	...	...	...	...	...	7
5,7	3,8	7,2	0,6	3,3	4,5	4,7	...	...	...	...	...	...	8
1968	2271	2023	2025	2323	2258	2599	...	...	...	...	...	...	9
11,1	12,4	11,0	11,4	12,7	12,7	14,2	...	...	...	...	...	...	10
3	3	1	2	4	7	3	...	...	...	...	...	...	11
-583	-690	-360	-430	-831	-936	-893	...	...	...	...	...	...	12
-3,3	-3,8	-2,0	-2,4	-4,5	-5,3	-4,9	...	...	...	...	...	...	13
2856	3800	4270	4969	6310	3820	2603	...	...	...	...	...	...	14
1080	1287	1336	1910	2224	1509	992	...	...	...	...	...	...	15
2745	4357	4837	4677	4847	3210	2770	...	...	...	...	...	...	16
590	990	911	1037	766	673	783	...	...	...	...	...	...	17
111	-557	-567	292	1463	610	-167	...	...	...	...	...	...	18
4188	3090	5944	5359	5512	4993	3926	...	...	...	...	...	...	19
760280	.	.	772430	.	.	757937	.	.	...	.	.	...	20
91280	90937	92173	87968	86204	86491	90382	103996	103742	99510	93533	90215	87296	21
47756	46915	46984	45291	44372	44836	48341	58647	59073	55496	50620	47826	45818	22
43524	44022	45189	42677	41832	41655	42041	45349	44669	44014	42913	42389	41478	23
2961	3023	3128	3048	3000	2975	3063	3423	3362	3352	3270	3277	3240	24
6453	7414	8110	7107	6229	6043	6145	6979	7188	6976	6376	5994	5720	25
7,8	7,8	7,9	7,6	7,4	7,4	7,8	8,9	8,9	8,5	8,0	7,8	7,5	26
7,7	7,5	7,6	7,3	7,1	7,2	7,8	9,4	9,5	8,9	8,1	7,7	7,4	27
8,0	8,1	8,3	7,9	7,7	7,7	7,7	8,4	8,2	8,1	7,9	7,9	7,7	28
6,4	7,4	8,1	7,1	6,2	6,0	6,1	6,9	7,1	6,9	6,3	6,6	6,3	29
4393	3040	2691	2527	2948	2855	5631	10380	...	...	...	...	...	30
32815	32417	32415	31726	31477	31309	31795	33299	33021	32861	32589	32605	32264	31
6376	6221	6039	5881	6098	4994	4709	4686	5975	6311	6207	5777	6189	32
15065	15443	15598	15782	15404	15179	14533	14035	15348	16313	16897	16999	17552	33
28092	28642	28650	27121	25904	26468	29180	38542	39546	35425	30649	27823	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1430	1308	1170	1170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	59	62
3	Baugewerbe	Anzahl	146	149	136	140
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	449	408	372	377
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	323	310	268	265
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1387	1312	1322	1282
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	61	63	66
8	Baugewerbe	Anzahl	139	143	153	155
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	506	455	486	461
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	288	281	274	261
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1212	1096	966	962
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	47	46	49
13	Baugewerbe	Anzahl	126	126	109	108
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	361	324	293	298
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	272	234	231
16	Aufgaben	Anzahl	1133	1073	1092	1042
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	46	49	49
18	Baugewerbe	Anzahl	114	115	123	119
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	412	370	404	374
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	241	235	229	221
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	152 432	148 168	126 502	67 250
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 074	8 172	7 724	4 409
23	Schweine	Stück	144 605	139 167	118 074	62 487
24	Schafe	Stück	645	710	596	314
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	150 613	146 519	125 030	114 914
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 847	7 956	7 532	7 273
27	Schweine	Stück	143 257	137 949	117 000	107 229
28	Schafe	Stück	423	513	408	366
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 408	15 276	13 229	12 298
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 031	2 315	2 181	2 125
31	Schweine	Tonnen	13 361	12 939	11 020	10 164
32	Schafe	Tonnen	11	11	9	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	30 967	37 343	37 641	22 422
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,5	26,0	25,1	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1168	1314	1126	1129	1115	1096	1000	1426	1100	1145	1062	1027	919	1
64	49	55	53	57	77	57	99	48	66	48	55	49	2
126	158	164	114	114	128	101	170	141	131	122	127	106	3
354	457	360	369	382	355	356	461	351	388	363	303	295	4
275	311	233	248	246	245	219	273	249	259	247	251	222	5
1165	1270	1137	1096	1213	1304	1688	1707	1249	1270	1140	1051	1012	6
51	68	58	56	66	72	88	91	70	72	65	53	57	7
147	128	129	133	140	168	207	180	143	202	119	136	111	8
425	506	407	380	461	462	607	622	426	413	361	325	369	9
227	255	225	230	225	238	341	358	273	253	271	229	199	10
976	1089	936	939	939	882	755	1132	902	940	873	825	775	11
53	40	47	43	44	58	42	71	40	54	39	43	39	12
101	122	122	88	93	99	68	128	121	104	93	88	77	13
281	362	296	306	314	273	247	359	270	310	300	251	239	14
242	278	200	211	219	216	182	230	210	220	202	210	204	15
963	1033	903	880	1002	1066	1368	1381	1016	1032	922	856	853	16
40	49	44	40	52	51	70	63	56	51	49	43	46	17
111	94	90	101	120	133	162	147	119	146	90	101	89	18
354	414	324	302	386	376	474	512	339	335	291	278	312	19
191	217	186	195	190	202	293	293	228	221	224	190	179	20
110188	124661	113422	115327	116955	123154	103293	100429	89520	94750	92733	98790	90580	21
6193	7520	7260	7519	8375	8948	7095	8194	6919	7276	6553	6104	6078	22
103697	116834	105917	107266	107747	112964	95416	91797	82286	86971	84670	92407	84106	24
254	264	224	460	711	1145	709	395	293	473	1388	237	330	24
110045	124476	113207	114995	115494	119187	100867	98046	87599	92993	91755	98365	90425	25
6166	7487	7232	7467	8169	8459	6769	7907	6655	7003	6406	6034	6050	26
103618	116729	105762	107095	106833	110131	93668	89883	80736	85623	84002	92129	84015	27
233	218	195	377	403	554	380	234	194	347	1240	184	300	28
11539	13062	11931	12295	12582	13023	11077	11022	9643	10226	9810	10431	9628	29
1804	2169	2065	2177	2395	2530	1974	2338	1976	2103	1884	1791	1767	30
9730	10887	9861	10108	10176	10479	9093	8677	7661	8115	7898	8634	7853	31
5	5	4	8	8	12	8	5	4	6	25	4	6	32
34639	37071	38285	38609	40732	40282	39447	37089	34817	41859	41017	36525	35611	33
24,1	25,3	25,2	25,1	25,6	25,3	25,7	24,6	22,2	25,3	25,1	24,4	24,2	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	139	137	133	131
2	Beschäftigte	Anzahl	6 731	7 009	7 031	7 022
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	905	919	902	885
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	131	128	126
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 218	3 241	3 327	3 436
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	385	354	334	316
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	342	322	305
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	171	216	246	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	868	879	872
10	Beschäftigte	Anzahl	125 947	133 566	137 201	137 820
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	17 180	18 388	18 653	18 622
12	Entgelte	Tsd. Euro	295 718	325 681	346 977	359 510
13	Umsatz	Mill. Euro	2 118	2 352	2 329	2 331
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 450	1 611	1 586	1 588
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	668	740	743	742
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	100,0	111,6	105,7	102,8
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	100,0	112,3	106,1	103,4
18	aus dem Ausland	2010 = 100	100,0	110,2	104,9	101,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	111,5	105,3	98,8
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	110,9	103,5	104,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	117,1	135,0	127,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	100,0	120,2	114,0	108,8
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	148	154	156	158
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	138	136	135
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 348	2 438	2 529	2 609
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 816	17 607	16 972	16 910
27	Exportquote	%	31,5	31,5	31,9	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
131	131	131	131	130	130	130	130	130	131	130	130	129	1
7011	7027	7089	7116	7093	7113	7091	6983	6974	6982	6972	6967	6922	2
877	939	869	888	881	928	775	952	873	913	889	872	892	3
125	134	123	125	124	130	109	136	125	131	127	125	129	4
3287	3206	3115	3151	3239	5290	3280	3164	3166	3182	3409	3821	3314	5
260	172	220	255	310	332	366	437	353	320	286	284	180	6
252	163	212	246	300	322	355	425	343	310	277	275	173	7
													8
876	876	874	871	868	866	864	854	854	862	861	861	858	9
137746	138248	138954	138821	138781	138676	138211	138226	138355	138986	138776	138376	138511	10
18529	19582	18385	19064	19004	19330	15925	19696	18834	19702	18814	18448	18495	11
362524	356291	349874	347225	361412	435012	368235	356234	347838	357406	367144	376030	381316	12
2391	2453	2201	2548	2505	2439	2066	2229	2239	2489	2441	2343	2433	13
1624	1680	1545	1724	1705	1695	1418	1501	1493	1661	1648	1579	1640	14
767	773	656	824	800	744	649	728	746	828	793	765	793	15
104,0	105,5	92,1	113,9	107,9	108,0	89,8	118,8	108,0	114,8	113,7	104,2	109,9	16
104,9	107,9	95,3	112,3	107,7	109,4	91,7	116,7	106,6	113,9	112,5	104,7	110,9	17
102,1	100,7	86,0	117,0	108,2	105,4	86,0	122,8	110,9	116,5	116,0	103,1	107,8	18
98,2	102,5	94,0	109,5	106,2	107,6	84,4	102,7	99,4	108,2	110,6	104,8	105,1	19
106,5	105,4	90,0	116,7	105,9	106,0	92,2	132,0	115,6	118,5	115,7	102,7	111,2	20
140,6	133,8	92,2	135,1	147,8	135,6	123,0	140,9	113,8	137,9	125,2	111,3	150,7	21
105,3	122,9	101,6	107,3	118,2	114,7	93,4	129,5	115,2	138,5	115,9	111,1	110,9	22
157	158	159	159	160	160	160	162	162	161	161	161	161	23
135	142	132	137	137	139	115	142	136	142	136	133	134	24
2632	2577	2518	2501	2604	3137	2664	2577	2514	2572	2646	2717	2753	25
17358	17744	15841	18354	18049	17589	14951	16124	16184	17911	17590	16935	17569	26
32,1	31,5	29,8	32,3	31,9	30,5	31,4	32,7	33,3	33,3	32,5	32,6	32,6	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	572	578	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24390	24423	24842	24554
3	Umsatz	Tsd. Euro	674355	758119	745186	741116
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	312	307	306	304
5	Beschäftigte	Anzahl	15287	15161	15134	14908
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1559	1649	1584	1528
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	134	155	154	160
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	602	610	568	538
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	823	884	862	831
10	Entgelte	Tsd. Euro	33598	34875	35681	35963
11	Umsatz	Tsd. Euro	151237	171668	165550	164483
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	149166	169232	163476	162177
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10918	13822	12976	15242
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49209	59327	60104	56225
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	89040	96083	90396	90710
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	131445	131608	136110	144447
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	999938	841838	794488	797167
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	49	50	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2198	2300	2358	2412
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9894	11323	10939	11033
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	262	265	273	269
22	Beschäftigte	Anzahl	9104	9241	9681	9696
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3231	3283	3352	3313
24	Entgelte	Tsd. Euro	52764	54682	59796	61620
25	Umsatz	Tsd. Euro	220643	243115	248537	247666
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	212163	234660	239478	239055
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5796	5917	6177	6356
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	24237	26308	25673	25545

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
572	.	.	568	.	.	575	.	.	571	.	.	570	1
24795	.	.	25024	.	.	24513	.	.	23853	.	.	24332	2
712934	.	.	880311	.	.	961860	.	.	523437	.	.	754977	3
303	303	303	301	309	308	308	303	303	303	303	303	302	4
15142	15256	15318	15174	15247	15114	14803	14009	13938	14206	14432	14398	14566	5
1765	2002	1844	1833	1871	1782	1198	936	1012	1379	1618	1592	1686	6
187	206	207	194	194	183	127	101	115	154	168	169	178	7
614	659	620	637	668	641	430	365	399	495	577	585	611	8
963	1137	1017	1002	1009	958	641	470	498	730	873	837	896	9
37728	40545	39052	37729	41236	41048	36606	31219	27951	31610	36436	36745	36879	10
175944	199767	207259	215543	221956	222189	203523	93210	94816	134987	159317	163467	179207	11
173719	197026	204947	212846	218713	219286	200075	90901	93126	131856	156188	160426	175700	12
17301	19007	22963	17790	18874	17322	18915	8507	11271	13514	13887	15848	17533	13
56996	63673	62982	71713	78357	77291	78024	43894	38126	51932	55044	60755	62612	14
99423	114346	119002	123342	121482	124673	103136	38501	43728	66410	87257	83823	95555	15
170208	193676	148401	150295	132630	83262	95864	76296	103756	140618	162433	173298	178861	16
906646	.	.	848615	.	.	654322	.	.	723747	.	.	796126	17
50	50	51	50	49	49	48	46	46	47	48	48	48	18
2492	2658	2549	2486	2705	2716	2473	2228	2005	2225	2525	2552	2532	19
11620	13094	13530	14205	14557	14701	13749	6654	6803	9502	11039	11353	12303	20
269	.	.	267	.	.	267	.	.	268	.	.	268	21
9653	.	.	9850	.	.	9710	.	.	9647	.	.	9766	22
3353	.	.	3481	.	.	3268	.	.	3193	.	.	3309	23
60552	.	.	62476	.	.	65542	.	.	59018	.	.	62674	24
234246	.	.	257743	.	.	314193	.	.	200424	.	.	252986	25
227407	.	.	249620	.	.	303605	.	.	194764	.	.	246973	26
36	.	.	37	.	.	36	.	.	36	.	.	36	27
6273	.	.	6343	.	.	6750	.	.	6118	.	.	6418	28
24267	.	.	26167	.	.	32358	.	.	20776	.	.	25905	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	370	407	425	404
2	Wohngebäude	Anzahl	254	287	307	297
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 029	45 985	51 387	54 629
4	Wohnfläche	1 000 m ²	29	36	41	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	120	118	107
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 816	48 882	50 274	63 960
7	Nutzfläche	1 000 m ²	57	64	76	66
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	231	303	377	348
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 204	1 474	1 667	
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	196	226	230	224
11	Wohngebäude	Anzahl	131	152	158	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	124	143	150	148
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	27 228	32 681	35 762	38 401
14	umbauter Raum	1 000 m ²	118	141	149	155
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	27	29	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	74	72	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	34 966	30 482	39 005	53 728
18	umbauter Raum	1 000 m ²	380	398	605	484
19	Nutzfläche	1 000 m ²	50	52	69	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	183	239	251	264
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	952	1 170	1 214	1 221
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	901 906	1 051 591	1 051 057	1 008 942
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	56 146	63 207	65 506	68 558
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	831 639	974 892	969 882	909 295
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 578	8 406	8 296	9 695
26	Halbwaren	Tsd. Euro	47 968	51 732	49 409	46 532
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	776 093	914 754	912 177	853 068
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	76 158	89 443	82 332	72 711
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 850	77 221	80 793	62 260
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	51 852	61 384	67 860	66 562
31	Tschechische Republik	Tsd. Euro	48 147	57 036	59 242	53 395
32	Italien	Tsd. Euro	60 783	63 538	58 294	51 412
33	Österreich	Tsd. Euro	52 234	58 234	57 555	58 448
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	Tsd. Euro	594 374	676 983	659 640	631 717
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	562 951	666 284	671 051	686 407
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	53 695	61 080	60 098	81 980
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	479 959	572 400	573 467	561 332
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 264	30 943	20 214	6 833
39	Halbwaren	Tsd. Euro	29 916	38 661	38 654	33 528
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	427 779	502 796	514 599	520 972
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	55 721	63 943	66 514	65 331
42	Italien	Tsd. Euro	49 088	53 529	56 638	65 711
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	35 652	43 998	51 438	64 162
44	Niederlande	Tsd. Euro	39 665	43 702	43 835	48 792
45	Polen	Tsd. Euro	37 948	44 236	41 830	44 834
46	Österreich	Tsd. Euro	33 983	42 155	41 256	42 516
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	Tsd. Euro	394 248	455 627	473 204	505 433

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
494	501	450	438	350	340	341	303	377	369	469	427	454	1
373	376	322	331	235	233	240	217	281	287	348	345	334	2
57 237	78 298	57 844	67 160	37 072	35 224	44 543	58 567	52 096	56 591	59 498	80 906	59 195	3
44	53	47	45	28	28	38	37	37	40	45	50	43	4
121	125	128	107	115	107	101	86	96	82	121	82	120	5
72 109	276 492	44 375	51 696	27 860	34 593	50 655	49 387	59 043	50 592	25 969	31 867	50 006	6
65	194	70	49	37	78	42	52	68	71	35	35	49	7
336	575	420	352	212	250	346	363	283	337	329	416	367	8
1 716	2 224	1 883	1 688	1 080	1 155	1 568	1 453	1 477	1 649	1 722	1 858	1 812	9
269	294	246	242	198	176	181	172	203	234	246	238	248	10
194	211	176	173	119	109	120	122	148	181	179	192	179	11
184	186	169	166	113	105	109	110	140	174	170	179	164	12
42 096	60 370	40 147	43 347	27 535	23 271	29 676	44 394	34 563	47 832	44 222	57 896	45 578	13
170	228	169	173	108	91	133	174	140	189	180	207	173	14
33	44	32	34	21	18	24	32	28	34	33	40	33	15
75	83	70	69	79	67	61	50	55	53	67	46	69	16
46 859	266 332	30 883	44 138	24 201	26 004	45 407	39 944	35 790	37 145	14 276	27 036	34 808	17
352	2 232	495	324	207	329	249	392	394	619	180	220	306	18
57	192	56	45	35	74	40	47	57	58	26	32	42	19
249	515	253	280	179	144	196	312	234	298	250	340	304	20
1 299	1 917	1 343	1 331	833	748	986	1 207	1 148	1 436	1 307	1 538	1 457	21
1 109 191	1 033 201	959 618	992 227	1 055 319	1 076 746	888 707	1 041 441	1 012 583	1 069 590	1 025 735	1 080 116	1 183 631	22
67 773	66 330	66 915	75 986	82 499	73 339	64 363	70 704	71 174	68 799	65 281	66 823	66 307	23
1 014 717	941 387	867 241	889 309	947 589	975 148	796 820	938 927	908 967	965 384	917 769	961 390	1 050 324	24
8 822	12 827	8 276	9 631	10 195	10 722	7 178	8 808	9 169	7 466	10 278	9 201	10 884	25
45 161	54 387	43 897	47 317	47 753	48 887	38 255	50 186	52 182	47 314	54 388	47 963	50 130	26
960 735	874 173	815 068	832 361	889 641	915 539	751 386	879 933	847 616	910 603	853 103	904 226	989 310	27
87 054	80 622	55 212	73 470	69 995	74 093	59 005	79 163	78 123	77 886	73 028	75 901	87 460	28
60 625	55 280	82 399	53 920	113 297	58 757	49 716	71 530	62 399	76 078	71 517	94 561	82 433	29
74 025	71 690	62 909	69 672	69 858	66 194	58 963	71 143	62 013	73 741	63 833	60 164	83 308	30
53 659	55 925	54 588	47 556	53 306	66 683	43 122	62 231	50 280	50 386	51 869	48 775	52 395	31
57 370	56 550	40 041	53 440	46 114	53 775	46 727	57 864	56 732	51 117	47 272	54 657	59 719	32
59 707	66 316	58 849	51 863	59 950	55 613	47 786	55 147	57 696	63 053	61 026	60 401	60 560	33
705 699	631 489	600 785	616 716	691 926	688 277	533 742	685 255	653 053	665 902	640 964	710 195	757 809	34
706 429	737 828	669 080	761 561	745 099	703 290	631 116	724 422	737 091	714 924	726 020	692 369	714 968	35
88 698	83 612	77 907	83 331	92 645	82 934	90 663	90 957	89 097	90 445	100 324	74 845	81 043	36
579 057	614 562	552 075	637 710	603 447	573 195	494 488	586 611	598 437	561 914	562 989	552 840	556 304	37
5 341	5 396	8 144	6 146	8 472	6 877	7 544	6 506	6 632	7 642	7 277	6 536	4 765	38
35 906	35 227	32 487	30 015	39 463	32 248	25 691	25 799	39 339	28 842	41 420	32 345	33 786	39
537 811	573 939	511 443	601 549	555 512	534 070	461 253	554 306	552 467	525 430	514 293	513 959	517 753	40
58 068	70 452	73 511	70 846	68 888	70 727	63 278	83 535	63 742	62 532	56 375	68 677	73 628	41
63 301	75 767	55 992	76 305	81 755	63 517	62 986	66 633	67 441	66 416	63 591	69 351	71 758	42
67 848	82 032	70 576	70 011	53 484	51 862	76 772	60 610	60 012	67 205	76 162	54 757	52 946	43
56 254	48 641	49 629	55 193	51 933	53 167	47 868	54 448	54 666	60 397	57 463	52 048	48 826	44
47 705	43 347	46 474	51 739	58 493	49 109	39 458	44 006	46 955	47 759	46 401	48 157	44 003	45
43 385	42 536	38 307	55 663	45 301	45 274	31 116	36 667	35 334	40 031	36 807	39 718	47 040	46
529 018	546 168	478 013	554 475	554 678	503 870	475 581	497 300	505 472	519 962	525 958	503 422	500 608	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte darunter	2010 = 100	...	...	100,2	100,4
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	101,5	101,5
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	105,7	103,6
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	112,0	110,5
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	96,6	95,1
6	Umsatz ²⁾ darunter	2010 = 100	...	...	95,2	94,6
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	96,0	95,5
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	71,6	68,4
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	95,5	91,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	95,7	91,6
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte davon	2010 = 100	...	...	97,6	96,5
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	92,1	90,2
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	99,9	99,1
14	Umsatz ²⁾ davon	2010 = 100	...	...	93,1	91,7
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	89,3	86,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	95,2	94,5
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1 000	276	282	285	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	19	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	746	750	768	754
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	44	44	46	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾ darunter	Anzahl	6 377	6 982	6 561	6 162
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 275	5 687	5 371	5 032
23	Lastkraftwagen	Anzahl	602	734	671	623
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	272	270	253	243
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt davon	Anzahl	4 968	4 561	4 607	4 509
26	mit Personenschaden	Anzahl	564	593	556	525
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 404	3 968	4 050	3 985
28	Getötete Personen	Anzahl	10	13	11	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	732	766	713	666

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
99,8	100,1	100,7	101,1	101,4	102,1	101,8	100,2	100,4	100,5	101,1	100,6	101,4	1
100,7	100,9	101,5	102,2	102,6	103,0	102,8	102,0	102,3	101,6	101,7	101,8	102,5	2
102,2	102,8	104,6	105,1	106,3	105,1	106,8	106,9	108,1	108,5	108,3	108,6	108,6	3
111,5	107,0	106,8	105,7	109,9	108,2	109,9	108,9	108,4	107,3	105,6	106,3	106,0	4
97,3	95,9	95,8	94,8	93,8	94,2	89,8	88,5	88,9	90,8	93,9	90,5	91,4	5
91,2	96,0	95,2	90,7	96,1	101,5	107,2	88,8	84,3	95,6	98,8	96,9	92,2	6
92,6	96,3	97,8	88,5	94,9	101,7	109,0	89,7	85,0	94,6	99,9	97,6	93,8	7
68,4	73,3	72,8	65,3	68,0	68,1	78,4	60,7	59,0	65,6	68,8	70,5	68,7	8
101,9	101,8	97,9	94,0	92,0	87,3	84,0	79,0	73,0	85,8	84,3	89,7	86,0	9
93,0	93,5	88,1	90,5	95,1	98,6	84,1	75,6	80,7	102,2	98,9	99,8	86,6	10
98,4	95,9	95,7	96,5	95,6	92,4	94,7	93,1	92,1	93,4	96,2	95,4	96,2	11
92,5	81,5	83,0	86,2	81,4	79,6	88,5	89,5	85,5	85,3	88,0	89,1	89,6	12
100,8	102,0	101,1	100,9	101,6	97,8	97,3	94,6	94,9	96,8	99,7	98,0	98,9	13
99,1	95,9	94,2	95,6	92,8	86,4	102,9	78,6	74,8	84,0	88,2	101,4	96,5	14
90,7	84,3	85,8	93,5	89,5	76,0	98,3	72,4	67,2	73,6	81,5	94,8	86,6	15
104,0	102,7	99,0	96,9	94,8	92,3	105,6	82,2	79,3	90,0	92,1	105,3	102,2	16
332	328	318	355	333	259	243	193	209	240	270	363	348	17
22	31	27	23	18	13	13	12	11	14	17	22	24	18
833	924	906	876	878	638	623	517	592	628	725	898	864	19
52	76	69	50	43	33	33	30	27	36	40	51	51	20
7 049	6 729	5 431	6 229	6 137	6 309	5 633	4 782	5 259	7 928	6 838	6 406	7 230	21
5 781	5 329	4 377	5 276	5 168	5 143	4 498	4 081	4 262	6 235	5 289	5 196	5 854	22
666	719	520	553	604	836	778	445	506	714	713	588	706	23
324	345	274	178	102	73	37	70	227	605	484	308	352	24
4 523	4 616	4 390	4 483	4 679	4 763	4 400	3 983	3 674	4 257	4 511	4 710	4 324	25
623	695	667	603	532	506	446	413	384	525	550	560	612	26
3 900	3 921	3 723	3 880	4 147	4 257	3 954	3 570	3 290	3 732	3 961	4 150	3 712	27
10	16	12	19	9	11	7	6	6	11	10	10	20	28
805	880	849	757	680	682	574	530	504	640	698	677	784	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	100,0	102,0	104,1	105,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	100,0	103,5	107,4	112,1
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	100,0	103,5	106,8	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	100,0	101,8	104,6	105,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	100,0	102,2	104,2	105,6
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,0	100,6	101,5	102,1
7	Gesundheitspflege	2010=100	100,0	100,4	102,9	99,0
8	Verkehr	2010=100	100,0	104,2	107,2	107,0
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	100,0	96,4	94,8	93,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,0	100,3	100,7	103,3
11	Bildungswesen	2010=100	100,0	103,1	106,1	109,3
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010=100	100,0	101,6	104,1	106,6
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	100,0	101,9	103,0	104,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	0,9	2,0	2,1	1,2
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,0	3,5	3,8	4,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	0,6	3,5	3,2	1,5
17	Bekleidung und Schuhe	%	2,2	1,8	2,8	0,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,5	2,2	2,0	1,3
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	-0,6	0,6	0,9	0,6
20	Gesundheitspflege	%	0,5	0,4	2,5	-3,8
21	Verkehr	%	3,8	4,2	2,9	-0,2
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-3,6	-1,7	-1,5
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	-0,1	0,3	0,4	2,6
24	Bildungswesen	%	0,9	3,1	2,9	3,0
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,7	1,6	2,5	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,2	1,9	1,1	1,2
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,64	27,90	32,05	25,53
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,00	39,88	39,47	38,35
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,35	6,02	8,52	6,25
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	8,72	10,71	28,89	15,25
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	100,0	102,3	104,4	106,7

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
105,4	105,8	105,7	105,8	105,6	105,8	106,2	105,6	106,0	106,2	106,0	105,7	106,2	1
113,4	113,1	112,2	111,6	111,6	112,0	113,1	113,9	114,0	113,7	113,7	112,7	112,7	2
108,1	109,9	108,3	109,0	109,5	109,6	109,2	109,8	109,2	110,3	110,7	110,6	110,4	3
105,4	102,2	101,6	107,5	108,8	107,6	105,5	102,4	103,8	107,0	106,8	105,3	103,0	4
105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	105,6	105,6	105,7	105,8	105,8	105,9	105,8	105,9	5
102,4	101,9	102,0	102,1	102,2	102,1	102,0	101,9	101,7	102,1	101,7	101,8	102,3	6
98,7	98,6	99,2	99,3	99,4	99,4	99,4	99,9	100,0	100,7	100,8	100,9	100,9	7
106,8	107,2	107,3	108,2	106,8	106,3	107,0	106,7	106,7	106,7	107,0	107,3	107,9	8
93,7	93,6	93,2	92,9	92,9	92,7	92,6	92,8	92,9	92,6	92,6	92,4	92,3	9
103,0	106,3	106,4	103,7	102,6	104,9	107,6	102,7	105,1	105,5	102,8	101,7	104,8	10
109,2	109,2	109,8	109,9	109,9	109,9	109,9	110,6	110,9	110,8	110,9	110,9	110,9	11
106,7	107,1	107,0	107,0	106,7	106,8	107,3	107,5	107,7	107,9	108,0	108,3	108,8	12
103,2	103,4	105,0	105,1	105,1	105,6	105,4	105,8	105,4	105,5	105,6	105,6	106,2	13
1,6	1,6	1,1	1,1	1,0	1,1	1,0	1,1	1,0	0,9	1,1	0,4	0,8	14
5,5	5,7	5,0	4,7	3,8	3,1	2,7	3,0	2,7	2,1	1,8	-0,4	-0,6	15
0,8	2,5	1,4	2,3	1,6	1,6	1,4	2,8	1,2	2,2	3,4	2,7	2,1	16
1,5	1,5	-1,7	0,3	0,2	-0,5	-0,4	0,6	2,0	-0,8	-0,7	-1,6	-2,3	17
1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	0,9	1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,4	0,5	18
0,9	0,4	0,7	1,0	0,6	0,6	0,3	0,2	-0,2	-0,1	-0,7	-0,3	-0,1	19
-4,0	-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	-4,1	-4,1	1,3	1,4	1,8	2,1	2,2	2,2	20
0,4	0,7	-0,6	-0,7	-1,5	-0,4	0,1	0,0	-0,7	0,2	-0,4	0,5	1,0	21
-1,3	-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,1	-1,0	-1,4	-1,4	-1,5	-1,5	22
3,6	2,5	2,9	2,3	2,4	3,5	2,8	3,2	2,8	1,7	4,5	0,0	1,7	23
3,2	3,1	3,7	2,5	2,5	2,5	2,5	3,0	1,6	1,5	1,6	1,6	1,6	24
1,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,2	2,1	2,1	2,0	1,9	1,4	1,3	2,0	25
0,4	0,5	1,7	1,9	1,6	2,0	1,7	1,7	2,0	2,1	2,2	2,0	2,9	26
31,50	.	.	27,50	.	.	21,27	.	.	36,34	.	.	...	27
37,77	.	.	41,79	.	.	43,71	.	.	45,29	.	.	...	28
11,31	.	.	7,97	.	.	4,88	.	.	5,76	.	.	...	29
14,23	.	.	11,83	.	.	14,84	.	.	9,17	.	.	...	30
.	.	107,0	.	.	107,2	.	.	107,7	.	.	108,2	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2474	2544	2580	2621
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2258	2335	2408	2473
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3052	3206	3223	3359
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2241	2325	2413	2485
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3718	3771	3616	3773
6	Baugewerbe	Euro	2090	2133	2230	2244
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2647	2712	2714	2738
8	Handel ¹⁾	Euro	2094	2156	2198	2200
9	Gastgewerbe	Euro	1406	1461	1584	1646
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2202	2230	2353	2286
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3081	3200	3511	3714
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2715	2776	2883	2821
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3019	3043	3148	3241
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3855	3821	3948	3913
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2984	3009	3030	3127
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1988	2050	2347	2588
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1762	1714	1703,0	1738
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1190	1223	1394,0	1453
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	1595	1643	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1157	1208	1370,0	1417
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2557	2536	2533,0	2469
22	Baugewerbe	Euro	1134	1079	1268,0	1361
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1813	1763	1731,0	1766
24	Handel ¹⁾	Euro	1264	1287	1309,0	1277
25	Gastgewerbe	Euro	806	854	865,0	960
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1544	1629	1720,0	1747
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2075	2108	2365,0	2495
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	1959	1984	2034,0	1935
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2198	2278	2354,0	2447
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2656	2482	2524,0	2530
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	1710	1750	1783,0	1815
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1241	1307	1372,0	1420

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2617	.	.	2641	.	.	2661	.	.	2683	.	.	...	1
2470	.	.	2516	.	.	2528	.	.	2533	.	.	...	2
3479	.	.	3465	.	.	2528	.	.	3413	.	.	...	3
2469	.	.	2520	.	.	2545	.	.	2592	.	.	...	4
3794	.	.	3795	.	.	3820	.	.	3864	.	.	...	5
2288	.	.	2335	.	.	2315	.	.	2173	.	.	...	6
2735	.	.	2739	.	.	2765	.	.	2806	.	.	...	7
2194	.	.	2210	.	.	2224	.	.	2264	.	.	...	8
1641	.	.	1639	.	.	1666	.	.	1752	.	.	...	9
2272	.	.	2284	.	.	2333	.	.	2264	.	.	...	10
3670	.	.	3718	.	.	3787	.	.	3686	.	.	...	11
2787	.	.	2820	.	.	2827	.	.	2772	.	.	...	12
3238	.	.	3239	.	.	3274	.	.	3290	.	.	...	13
3933	.	.	3907	.	.	3943	.	.	4019	.	.	...	14
3117	.	.	3163	.	.	3202	.	.	3221	.	.	...	15
2525	.	.	2593	.	.	2650	.	.	2438	.	.	...	16
1731	.	.	1743	.	.	1761	.	.	1718	.	.	...	17
1447	.	.	1479	.	.	1488	.	.	1453	.	.	...	18
	.	.	1870	.	.		.	.		.	.	...	19
1401	.	.	1436	.	.	1467	.	.	1451	.	.	...	20
2472	.	.	2518	.	.	2399	.	.	2511	.	.	...	21
1400	.	.	1425	.	.	1343	.	.	1304	.	.	...	22
1759	.	.	1770	.	.	1789	.	.	1747	.	.	...	23
1264	.	.	1288	.	.	1300	.	.	1294	.	.	...	24
971	.	.	964	.	.	962	.	.	988	.	.	...	25
1725	.	.	1754	.	.	1807	.	.	1653	.	.	...	26
2467	.	.	2504	.	.	2516	.	.	2392	.	.	...	27
1977	.	.	2003	.	.	1898	.	.		.	.	...	28
2444	.	.	2449	.	.	2470	.	.	2480	.	.	...	29
2566	.	.	2524	.	.	2540	.	.	2545	.	.	...	30
1814	.	.	1812	.	.	1833	.	.	1871	.	.	...	31
1404	.	.	1427	.	.	1436	.	.	1411	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 728	4 781	4 780	4 943
2	je Einwohner	Euro	2 110	2 147	2 159	2 285
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 283	1 308	1 353	1 384
4	je Einwohner	Euro	572	587	611	640
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	818	850	839	884
6	je Einwohner	Euro	365	382	379	408
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 265	2 335	2 430	2 542
8	je Einwohner	Euro	1 010	1 049	1 097	1 175
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	740	661	591	590
10	je Einwohner	Euro	330	297	267	273
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	654	581	510	505
12	je Einwohner	Euro	292	261	230	234
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	87	80	81	85
14	je Einwohner	Euro	39	36	37	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 713	4 941	4 814	5 024
16	je Einwohner	Euro	2 103	2 219	2 174	2 322
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 031	1 186	1 276	1 347
18	je Einwohner	Euro	460	532	576	622
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	184	205	213	220
20	je Einwohner	Euro	82	92	96	102
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	428	505	553	586
22	je Einwohner	Euro	191	227	250	271
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	331	381	415	444
24	je Einwohner	Euro	148	171	187	205
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	77	81	79	81
26	je Einwohner	Euro	34	36	36	38
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	610	621	628	658
28	je Einwohner	Euro	272	279	284	304
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 117	3 183	3 082	3 163
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 391	1 429	1 392	1 462
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	431	441	304	347
32	je Einwohner ³⁾	Euro	192	198	137	160
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	- 16	160	34	81
34	je Einwohner	Euro	- 7	72	15	38
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 271	2 172	2 106	2 014
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 013	975	951	931

*) Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.– 2. Vierteljahr 2013 – Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2249	.	.	3494	.	.	4943	.	.	1123	.	.	2298	1
1034	.	.	1606	.	.	2285	.	.	519	.	.	1062	2
650	.	.	980	.	.	1384	.	.	324	.	.	669	3
299	.	.	451	.	.	640	.	.	150	.	.	309	4
413	.	.	624	.	.	884	.	.	211	.	.	411	5
190	.	.	287	.	.	408	.	.	97	.	.	190	6
1238	.	.	1886	.	.	2542	.	.	630	.	.	1272	7
569	.	.	867	.	.	1175	.	.	291	.	.	588	8
171	.	.	342	.	.	590	.	.	81	.	.	192	9
79	.	.	157	.	.	273	.	.	37	.	.	89	10
146	.	.	295	.	.	505	.	.	65	.	.	162	11
67	.	.	136	.	.	234	.	.	30	.	.	75	12
25	.	.	47	.	.	85	.	.	16	.	.	31	13
12	.	.	22	.	.	39	.	.	7	.	.	14	14
2253	.	.	3447	.	.	5024	.	.	1076	.	.	2338	15
1036	.	.	1585	.	.	2322	.	.	497	.	.	1081	16
567	.	.	891	.	.	1347	.	.	197	.	.	569	17
261	.	.	410	.	.	622	.	.	91	.	.	263	18
108	.	.	172	.	.	220	.	.	52	.	.	116	19
50	.	.	79	.	.	102	.	.	24	.	.	53	20
303	.	.	440	.	.	586	.	.	137	.	.	286	21
139	.	.	202	.	.	271	.	.	63	.	.	132	22
126	.	.	225	.	.	444	.	.	3	.	.	136	23
58	.	.	103	.	.	205	.	.	1	.	.	63	24
23	.	.	41	.	.	81	.	.	1	.	.	22	25
10	.	.	19	.	.	38	.	.	0	.	.	10	26
301	.	.	452	.	.	658	.	.	143	.	.	336	27
138	.	.	208	.	.	304	.	.	66	.	.	155	28
1556	.	.	2318	.	.	3163	.	.	764	.	.	1566	29
715	.	.	1066	.	.	1462	.	.	353	.	.	724	30
83	.	.	164	.	.	347	.	.	71	.	.	131	31
38	.	.	75	.	.	160	.	.	33	.	.	60	32
4	.	.	-47	.	.	81	.	.	-47	.	.	40	33
2	.	.	-22	.	.	38	.	.	-22	.	.	19	34
2045	.	.	2014	.	.	2014	.	.	1989	.	.	1989	35
940	.	.	926	.	.	931	.	.	919	.	.	919	36

völkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2010	2011	2012	2013
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 315	25 631	26 439	28 257
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 531	1 528	1 518	1 486
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 378	1 371	1 363	1 485
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 406	22 732	23 558	25 286
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	25 039	25 382	26 182	27 941
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 754	8 256	8 547	9 099
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 814	3 812	4 152	4 262
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 707	8 763	8 940	9 261
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 764	4 551	4 543	5 319
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	31 633	32 922	33 503	34 312
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	14 949	15 261	15 791	16 977
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 465	3 369	3 368	3 204
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 601	1 702	1 477	1 266
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 618	12 590	12 867	12 865
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	31 492	32 783	33 349	34 159
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 601	6 214	6 130	6 522
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 037	2 190	2 316	2 481
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	22 252	22 684	23 231	23 456
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 602	1 695	1 672	1 700
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 036	951	993	767
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	139	131	121	88
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	966	998	953	799
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 618	12 595	12 871	12 865
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 399	1 340	1 495	1 481
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 307	8 347	8 437	8 527
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 033	1 997	2 110	2 149
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 200	3 779	3 739	3 142
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	620	481	518	442
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	74	64	71	58
30	Baugewerbe	Anzahl	119	120	114	90
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	145	100	129	112
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	113	72	92	76
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 580	3 298	3 221	2 700
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	19	19	20	21
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	663	698	567	535
36	Verbraucher	Anzahl	2 717	2 403	2 447	1 984
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 861	3 505	3 485	2 904
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	309	261	230	216
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	30	13	24	22
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	692 226	512 680	536 386	467 073
41	Beschäftigte	Anzahl	3 037	1 717	2 791	3 082

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2013							2014						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
27 630	.	.	28 065	.	.	28 257	.	.	28 622	.	.	...	1
1 621	.	.	1 648	.	.	1 486	.	.	1 611	.	.	...	2
1 425	.	.	1 490	.	.	1 485	.	.	1 443	.	.	...	3
24 584	.	.	24 927	.	.	25 286	.	.	25 568	.	.	...	4
27 276	.	.	27 766	.	.	27 941	.	.	28 300	.	.	...	5
8 925	.	.	8 986	.	.	9 099	.	.	9 350	.	.	...	6
4 124	.	.	4 265	.	.	4 262	.	.	4 235	.	.	...	7
9 045	.	.	9 197	.	.	9 261	.	.	9 307	.	.	...	8
5 182	.	.	5 318	.	.	5 319	.	.	5 408	.	.	...	9
33 432	.	.	33 679	.	.	34 312	.	.	34 215	.	.	...	10
15 985	.	.	16 267	.	.	16 977	.	.	16 681	.	.	...	11
3 294	.	.	3 340	.	.	3 204	.	.	3 452	.	.	...	12
1 311	.	.	1 261	.	.	1 266	.	.	1 235	.	.	...	13
12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	...	14
33 287	.	.	33 540	.	.	34 159	.	.	34 076	.	.	...	15
6 109	.	.	6 336	.	.	6 522	.	.	6 475	.	.	...	16
2 284	.	.	2 385	.	.	2 481	.	.	2 432	.	.	...	17
23 207	.	.	23 160	.	.	23 456	.	.	23 492	.	.	...	18
1 687	.	.	1 659	.	.	1 700	.	.	1 677	.	.	...	19
761	.	.	712	.	.	767	.	.	779	.	.	...	20
10	.	.	8	.	.	88	.	.	11	.	.	...	21
846	.	.	748	.	.	799	.	.	810	.	.	...	22
12 842	.	.	12 811	.	.	12 865	.	.	12 847	.	.	...	23
1 471	.	.	1 463	.	.	1 481	.	.	1 475	.	.	...	24
8 472	.	.	8 467	.	.	8 527	.	.	8 546	.	.	...	25
2 166	.	.	2 161	.	.	2 149	.	.	2 131	.	.	...	26
244	271	269	246	255	242	262	316	272	222	204	274	272	27
41	34	34	35	33	47	29	37	52	40	28	45	25	28
3	6	3	4	5	9	7	4	7	7	5	11	3	29
12	7	4	5	7	16	8	8	13	7	5	4	6	30
12	9	10	9	7	5	1	8	15	10	5	15	4	31
5	5	4	8	4	8	7	5	6	5	7	9	7	32
203	237	235	211	222	195	233	279	220	182	176	229	247	33
4	1	1	1	1	-	2	1	2	1	2	2	2	34
55	62	33	44	37	48	51	48	51	44	40	42	61	35
137	165	179	145	169	135	168	212	155	130	130	167	171	36
225	253	244	218	234	220	238	284	251	204	191	246	252	37
18	16	22	27	20	16	24	30	19	17	12	26	20	38
1	2	3	1	1	6	0	2	2	1	1	2	-	39
41 734	41 184	36 190	43 940	26 406	38 856	30 500	33 027	59 160	34 093	24 650	50 220	27 324	40
263	388	199	368	106	331	153	110	181	170	168	241	87	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2014

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 – Mai 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2013 – Juni 2014 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2013 – Mai 2014	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, April 2014 und Winterhalbjahr 2013/2014	m	07 401	7,50
Gäste und Übernachtungen, Mai 2014	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, April 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Mai 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juni 2014 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Juli 2014	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, Juli 2014	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.06.2014	vj	03 305	3,75
Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik 2013	j	02 202	6,25
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2011, 2012 und 2013	j	05 104	3,75
Handwerk – Ergebnisse der Registerauswertung 2011	j	05 502	8,75
Sozialhilfe – Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2013 –	j	10 101	3,75
Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen 2013 –	j	10 110	2,50
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2013	j	11 306	8,75
Kaufwerte für Bauland 2013	j	12 103	3,75
Schweinebestand am 3. Mai 2014 – endgültige Ergebnisse –	j	03 313	2,50
Faltblatt „Finanzen und Personal“ – Gemeinden und Gemeindeverbände –, Ausgabe 2014	j	80 104	0,00
Landtagswahl 2014 – Wahlvorschläge	5-j	29 413	6,25
Europawahl am 25. Mai 2014 – Repräsentative Wahlstatistik für Frauen und Männer nach Altersgruppen	5-j	29 436	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Obst im Marktobstanbau 2014, Stand: Juli	u	03 209	0,00
Landtagswahl 2014 – Ergebnisse vorangegangener Wahlen und ausgewählte Strukturdaten zurückliegender Jahre	u	29 411	8,75
Landtagswahl 2014 – Thüringer Wahlkreise im Spiegel der Statistik	u	29 418	8,75

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 5-j – fünfjährlich; u – unregelmäßig

